Bierstadter Zeitung

a Ballich mit Ausn ihme ber Sonnmentals and total monathe benie incl. Bringerlohn. Durch bie d bassen vierselfährlich Mart 1.— und Beftellgelb.

Amts-Blatt. Bugleich

Alnzeiger für das blane Ländchen. (Unifaffend bie Ortschaften: Auringen, Bredtenbeim, Deltenbeim,

Liedenbergen, Gebenheim, Defilod, Igftadt, Rloppenheim, Daffenheim, Medenbach, Raurod, Nordenfiadt, Rambach, Connenberg, Ballau, Bilbfachfen.)

Rebattion und Gefchaftsftelle Bierftabt, Gde Morig. und Roberftrage Rebaftion, Drud und Berlag Deinrich Schulge in Bierftadt.

Fernruf 2027.

Der Ungeigempreis beträgt : für die fleinfpaltige

Betitzeile oder beren Raum 15 Pfg. Reflamen

und Angeigen im amtlichen Teil werden pro Beile mit 30 Bfg. berechnet. Gingetragen

in ber Boftzeitunge-Bifte unter Dr. 1110a

a. 154

mD.

est

11

Betnruf 2027.

Samstag, den 4. Juli 1914.

14. Jahrgang

Reneste Rachrichten.

+ Berlin, 3. Juli.

la der Bahre des Thronfolgers. tin neuer Zeuge in der Affare Serajewo. ber Budapester Boligeihauptmannichaft hat fratischer Student namens Groat gestellt, ber bag er bon bem Attentat und feiner Borbes genaue Kenntnis habe und auch wisse, bon ger Plan ausgehe. Die Aussagen wurden zu genammen oll genommen und umfassen ein Aftenstüd von ihren. Aus den gemachten Mitteilungen geht die Merschwörer in Belgrad zu suchen Lie Mitglieder dieser Organisation sind serschwörer in Belgrad zu suchen Listeilen Kaussellente, Advocaten und Mitglieder dieser Kaussellente, Advocaten und Mitglieder dieser noch kepfdina. Obwohl die Budapester Polizei den die Protokoll dem Minister des Innern vorschieden dem Minister dem

attentat begangen. Ob sie in denst gestellt werden, konnte bisher noch nicht seigene Faust gestellt, daß nicht bloß intersuchung hat seizestellt, daß nicht ben Tode den in daß mithin beide mit dem Tode den in daß daß mithin beide mit dem Tode den in daß habe mich seit längerer Zeit sur daß in derbereitet. Wit der Bombe, die ich gegen die Pegime, die Herrichaft des Haufes Dabssite der Begime, die Serrschaft des Hauses Habe ich des gestellten wollen. Ich wuste, daß Franz Ferdisch der hauptsächlichen Stüftigen des alten Rester kaiser in der Rheinprovinz

Ber Raifer in Der Rheinproving. das Kaiser in der Rheinproding.
nachmittags, bon Münster kommend, in Koblenz diesem Tage ist der Kaiser Gast des Oberstein b. Mheindakan Tags darauf ist im Reste Rheinbaben. Tags barauf tit im Refiof Galadiner zu Ehren der militärischen Gäste gere Gür den 9. Dezember ist der Katser fommandierenden General des 8. Armee-Bulf, einzelaben. Ein bemfelben Sage findet im Restuden, ein bemietet für die ber Rheinproving ftatt.

Ler Lie Nordlandreise des Naisers. Raiser wird, wenn seine Wiederherstellung macht, am 6. Juli die Nordlandsreise an-Lie Nordlandreije des Raifers.

Las Rein militärischer Geheimnisse vernrteilt. 28 Reichsgericht berurteilte ben Silschemifer begen bersuchten Berrats militärischer Geheimder bersuchten Berrats militärischer Geheimder Jahren Gefängnis. Housse war in die
eines Offiziers in Met eingedrungen, um
nachriftlicke zu entwenden und sie dem frander Badre des Shronfolgers.
Lie Leiten des Shronfolgers.

die Leichen des Erzherzogpaares in Wien.
In Donnerstag abend um 10 Uhr ist der Sonstellen die Leichen des ermordeten Thronfolgers bereichen des ermordeten Don Trieft der die Leichen des ermordeten Thronfolgers derdinand und seiner Gemahlin von Triest wie überführte, auf dem trauergeschmüdten des Karl Franz Josef, Hospwürdenträger, Officials die irdischen Sallen des Kürstenpaares. Bei die irdischen Süllen des Fürstenpaares. Bei nlaufen des Busses ertönte gedämpfter Trom-g. Ersherzog Karl Franz Josef trat an den gen bergen karl Franz Josef trat an den Grahers Zuges ertonte geband, an den dagen beran, die Särge wurden von Manensisten in den Bartesaal des Bahnhoss getragen natasalte gestellt. Hier nahm Burgpfarrer degenwart des Erzherzogs Karl Franz Idse, schoenträger, der Offiziere und des Gesolges ichen bor. Bach beendeter Feierliche Einsegnung ihr über nach bescheite Benden die Treppe des Bahnhossvestibilis die Treppe des Bahnhossvestibilis die Treppe des Bahnhossvestibilis die fichten, niederknieten und sich bekreuzten, zu in kangen, niederknieten und sich bekreuzten, zu Bewegung nach der Pfarrkirche in gewegung nach der Bahnhof und auf den Ibis durch Bor dem Bahnhof und auf den Ibis durch Burg standen dichtgedrängte Menset die Bevöllerung. In feierlicher Stille die Bevöllerung Biens tief erschüttert den dah Webrend dessen Berbeilagen erscholl.

Beilag morgen erscholl. Orbnung nach ber Pfarrfirche in der Sof-

Behlingen erscholl. Saifer Franz Josef Sankrunn aus in der Burgkapelle, wo die beische Die Burgkapelle gelassen. In die Burgkapelle gelassen.

Erzherzog Franz Ferdinand und jeine Wemahiin, die Herzogin von Hohenberg, abgehalten. In Bertretung des Kaisers war Prinz Eitel Friedrich erschienen, den sein Bruder, Prinz Estar, begleitete. Die Kaiserin wurde von der Prinzessin Friedrich Leopold vertreten. Außer ihnen nahmen an dem Trauergottesdienst teil der Reichskanzler, sämtliche Minister, das gesamte diplomatische Korps, die Herren der österreichischen Botschaft, Generalseldmarschall Graf von der Golfz, der General der Friedere Kriegsminister. Graf General v. Heeringen, der frühere Kriegsminister, Graf Bosadowsky-Wehner, Graf Wedel, der Kräsident des Herenhauses, Geheimrat Dr. Kaembf, der Bräsident des Keichstages. Das Offizierkorps des Kaiser-Franz-Grenadierregiments war vollzählig anwesend. Die österreichische Kolonie wurde durch die Bertretung der landsmannschaftlichen Bereine repräsentiert.

Reise Kaiser Bilhelms nach Jickl.
In Wien verlautet, daß Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Josef die Anfrage gerichtet habe, ob sein Besuch in Jickl genehm ware. Rachdem eine zustimmende Lintwort nach Berlin abgegangen ist, wird Kaiser Wilhelm im Laufe der nächsten Woche in Jickl eintressen. um dem greisen Monarchen persönlich zu kondolleren.

Barum ber Staifer nicht an der Trancrfeier feilnimmt.

Warum der Kaiser nicht an der Tranerseier teilnimmt.

Das "Rene Wiener Journal" verzeichnet das Gerückt, daß das Fernbleiben des deutschner Kaisers und des Prinzen Heinrich von Preußen von den Tranerseierlichteiten in Wien darauf zurückzuführen sei, daß man dem deutschen Kaiser direkt eine Bersständigung habe zugehen lassen, in der diesem mit Rückicht auf seine persönliche Sicherheit in Wien Borstellungen gemacht worden sein sollen.

Es verlautet auch in Wien, daß mehrere Souderräne in Wien angefragt hatten, ob ihre Teilnahme an dem Leichenbegängnis erwünscht sei, unter anderen die Könige von Spanien, Belgien, Griechenland, Sachsen, Wahern sowie der Kronprinz von Kuminien. Ihnen allen und auch dem beutschen Kaiser soll nittgeteilt worden sein, daß ein solcher Besuch nicht angenehm wäre, da Kaiser Franz Josef sich nicht abhalten lassen würde, alle Souderäne zu empfangen, und an seiner Gesundheit schweren Schaden erleiden känsen. Deschalb unterblieb auch der Besuch des beutschen Kaisers.

Much Pring heinrich fährt nicht nach Wien. Auch Pring heinrich bon Preußen hat seine Reise nach Wien 3weds Teilnahme an den Trauerseierlichkeiten aufgegeben. Der Brinz war Donnerstag nach-mittag 4 Uhr 50 Min., von Kiel kommend, in Be-gleitung des Großadmirals v. Tirpit auf der Bild-paristation eingetroffen und hatte sich von dort mit Herrn v. Tirpits nach dem Reuen Palais begeben. Seine Rudreife nach Riel erfolgte Freitag vormittag.

Gine Untersuchung gegen Die Attentater. Gegenüber den bielen phantastischen Meldungen bon angeblichen Resultaten der bisherigen Untersuchung erhält der Korrespondent der "Franks. Itg." in Se-rajewo dom Staatsanwalt folgende authentische Mit-

Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß eine Ber-ichworung tatfachlich bestanden hat. Es wurden benn auch bereits mehrere Perfonen verhaftet, beren Zeilnahme an der Berichmorung fesigestellt ericheint. Diefe Berjonen haben nach ben bisherigen Ermittelungen bie Bombe in Belgrab in einem Cafehaus bon mit Ramen befannten Berfonen erhalten. Die berhafteten Mitglie. ber ber Berichwörung find feine ferbifden Staatsburger, fondern nur ausichlieflich bosnifche junge Leute, meift Ctubenten. Bei ber Sausfrau Bringips murbe eine Summe Gelbes gefunden. Bringib bestreitet, bas Gelb in Belgrab erhalten gu haben. Er habe bie Tat aus nationaler Begei-fterung begangen. Beiter erffart ber Staatsanwalt, bon Milan Pribitidebio fei ihm ni its befannt.

Antiferbifche Aundge ingen in Wien. 3n Bien ift es Donnerst g abend por ber ferbiichen Gesandtichaft wiederum ju ferbenfeindlichen Rundgebungen getommen, die bis in die fruhen Morgenftunden bauerten. Bie es b ift, murbe bemonftriert, weil an der ferbifchen Trifologe nur ein gang fleiner Trauerflor aufgestedt war, mas bei ber in ber Rabe wohnenden Bebolferung große Aufregung herborrief. Rach weiteren Meldungen nahmen die Kundgebun-

gen stellenweise einen ernsten Charafter an. Rach-bem ber Leichenzug bes Erzherzogs und ber Herzogin die Ringstraße erreicht hatte, wurde die Bahl der De-monstranten durch viele Zuschauer verstärkt. Wieder-holt wurde der Wachelordon durchbrochen, wobei die Boligei bon ber blanten Baffe Gebrauch machte, jedoch niemand verlette. Die Boligei fah fich auch gegwungen, eine Attade gu unternehmen, bei ber viele Berfonen niedergestoßen wurden. Es entstand eine Banit. Gine bon einer unbefannten Berfon hochgehaltene ier bifde Eritolore murbe unter bem Jubel ber Menge berbrannt. Gegen bie Bache murben Steine gefchleubert und Stode gebraucht. Mehrere Berionen murden berhaftet. Unter fturmifden Rufen berfuchten bie Demonstranten, in die innere Stadt und nach ber hofburg zu ziehen, wurden aber bon der Bolizei baran gehindert. Rach Mitternacht fpielten fich bon neuem wilde Szenen ab. Die Menge wollte auch

gur ruffigen Botimaft vororingen, beren Bugange jedoch bon ber Boligei gefperrt waren.

Bevorftebende Aenderung in Defterreichs auswärtiger Politit?

In gut unterrichteten Kreisen Wiens wird mit aller Bestimmtheit behaubtet, daß die verschiedenen in der letzten Zeit eingetretenen Ereignisse das Ein-schlagen eines schärseren Kurses notwendig machen, und daß besonders in der Leitung des Auswärtigen Amtes eine gründliche Aenderung eintreten wird. Es wird positiv versichert, daß die Kombination, Graf Stephan Tisza werde die Leitung des Minsteriums des Aeugeren übernehmen, greifbare Formen annimmt.

Vernichtete Hoffnungen.

Ergherjog Grang Berdinand und die öfterreichifche ungarifden Boffoffamme.

p Bohl in feinem Lande ber Erde ftogt die innere Bolitit auf folde Schwierigkeiten wie in Defterreich und Ungarn, ber beiben in Berfonal-Union bereinigten Die berichiebenen Rationalitäten, bie unter dem Doppeladler wohnen, — Deutsche, Tschechen, Magharen, Kroaten Mumänen, Bolen, Muthenen, Slovenen, Serben, Italiener u. a. m. — und ihre aus ihrer nationalen Eigenart gegebene Gegnerschaft legen ben österreichischen und ungarischen Staatsmannern immer neue Steine in ben Weg, ehe sie die weggeraumt haben, die die bisherigen Schwierigfeiten ber urfachten. Eind es in Defterreich die Tichechen und die fibrigen flabifchen Bollsstämme, aber auch die Staliener, nbrigen slabischen Voltsstamme, aber auch die Ftatiener, die die Einigkeit innerhalb der schwarzsgelben Grenzspfähle verhindern, so wird die Zwietracht in Ungarn durch die übermächtigen Wagharen, die die wesniger starken Volksstämme, besonders die Rumänen und die Siebenbürger rücksichtslos zu unterdrücken versuchen, ausrecht erhalten. Aber alse diese Völker erhöften für sich Vorteile, wenn einmal den jetzt von Wörderhand dehingerafiten Erzbertage Fronsolger bon Morderhand bahingerafften Erghergog-Thronfolger Frang Ferdinand Die öfterreichifche Raiferfrone und

die Krone Steohans des Heiligen schmüden würde.

Tiese Hossinungen, die setzt auf solche tragische Weise vernichtet worden sind, berühren um so eigenartiger, als der Ermordete es verstanden hat, seder näheren Kenntnis seines Wesens in den weiteren Kreisen des Aublistums vorzubeugen. Wohl kaum einer meise dem Reisen des Aublistums vorzubeugen. weiß etwas Bestimmtes barüber gu fagen, mit welchen Grundfäten, Abfichten und Blanen Frang Feroinand bie Regierung in Defterreich-Ungarn angetreten hatte Die Regierung in Desterreich-Ungarn angetreten hätte Denn er hat es mit Rücksicht auf Kaiser Franz Joses siets strengstens vermieden, zu irgend iemandem außer denen, mit denen er täglich vertraulich verkehrte, über Politik zu sprechen und Bläne, die er für die Zukunst hegte, zu enthüllen. Die aber, die zu seinem verstrauten Umgang gehörten, haben disher geschwiegen. Bekannt ist lediglich von ihm, daß er ein überaus liebe voller, mustergültiger Familienvater war und sich mit seiner ganzen Bersönlichkeit sür eine Berstärkung und Modernisierung des Seeres und der Alatte und die Stärkung der Doppelmonarchie einsehte.

Gleichwohl wird behauptet, der verstorbene Erzsherzog habe die Magharen gehaßt. Er habe Bezteshungen zu den Führern der nichtmagharischen Rastionalitäten, Deutschen, Slovaken und Kumänen, aber auch zu den Krvaken unterhalten und sich diesen

auch zu den Kroaten unterhalten und sich diesen gegenüber in einer Beise über die gegenwärtige Herrichaft des Magharentums in Ungarn ausgesprochen, die diesen Führern die Hoffnung gegeben habe, daß nach einem Thromvechsel ein gründlicher Umschwung in der ungarischen Politik eintreten würde, die den nichtmagharifden Rationalitäten Ungarns Spielraum für ihre nationale und fulturelle Betägigung bieten würde. Anderseits wird wieder eifrig versichert, die Behauptung von seinem Hasse er sich magdarischen Magnaten gegenüber, die er zuweilen auf Jagden oder Reisen seines Umganges würdigte, bei jeder Gestenten der Finest und Franzeit legenheit außerorbentlich freundlich über feine funftis gen ungarischen Untertanen geäußert, die magharische Sprache gesäusig und gern gesprochen, die ungarischen Berhältnisse genau gefannt und mit sebhafter Ansteilnahme verfolgt usw.

Gegenüber biefen Behauptungen tann man nur Gegenüber diesen Behauptungen kann man nur das eine sagen: Der Herticher eines vielsprachigen Reiches kann und darf keines seiner vielen Bölker hassen. Er muß auch schon als Thronfolger alles tun, um eine derartige Annahme zu zerftören. Er muß lebhaftes Interesse für jedes dieser Bölker zeigen. Gegen diese Prinzipien aber hat der ermordete Thronssolger nie verstößen. Bie weit sein Interesse für irgendeines der österreichisch-ungarischen Bölker darssüber hinaus speziell gegangen ift, wird sich kaum je mit Sicherheit sessellen kassen.

Die schwierige Lage des Mbret.

b Auf Rosen war Fürst Bilhelm bon Albanien nie gebettet, feitbem er seinen Gingug in ben Ronat bon Duraggo gehalten und bon dem ihm durch bie Großmidte überantworteten Lande Befit erariffen bat.

Dağ es ihm aber fo fibet ergeben warbe wie jest, wo jich bon allen Seiten feine rebellifchen Untertanen jid, von allen Seiten seine rebellischen Untertanen in Wehr und Wassen der Hauptstadt dräuend nahen, ja schon vor ihren altersschwachen Toren stehen, das hat der Brinz von Wied sich doch nicht träumen lassen, als er im Fürstenschlosse zu Neuwied die Deputierten aus Albanien, mit dem Berräter Essad Pascha an der Spize, sestlich empfing, als er, umjubelt von den buntbekleideten Mirditen, Malissoren und den anderen albanischen Stämmen, zum ersten Male das Gestade seines Fürstentums im Glanze seiner neuen Unissorm betrat. Der Berrat Essad Paschas brachte die form betrat. Der Berrat Essad Paschas brachte die Katastrophe. Und der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, hat der Mbret sich jest, wo es außer der Hilfe der Mächte schier keinen Ausweg mehr gibt, wieder au den Laudesbermielanen einstehenischen wieder an den landesberwiesenen einfluftreichen No-tabeln wenden müssen. Wird doch die Mission des albanischen Ministers Turtulis bei Essad Pascha, die bisher nur ein Gerücht verzeichnete, bestätigt. Essad foll jest ben Bermittler amifchen ben Aufftanbifchen und ber Regierung spielen. Auch bei ber italienischen Regierung hat ein Ab-

gesandter des Fürsten borgesprochen. In Rom wird behauptet, Turfhan Bascha habe den Minister des Neußeren di San Giuliano dahin berständiat, Fürst Wilhelm habe

fein Geld und feine Coldaten.

Italien und Desterreich müßten daher dem Fürsten mindestens 8 Millionen Francs sowie ein Silfskorps von 10 000 Mann bewilligen. Giuliand habe Turthan Bascha erklärt, wenn es ihm gelänge, die anderen Mächte zu der Idee einer internationalen Offupation Ju bewegen, so werde Italien nicht abseits stehen. Bon einer Intervention der beiden Mächte könne aber feine Rede sein. Was die Geldfrage anbelange, so sei sie vielleicht diskutabel.

Die Fürstin verläßt mit ihren Kindern Turazzo.

Wie bedrohlich die Lage in Durazzo aussieht, kann man daran erkennen, daß nach einer Meldung von dort die Fürstin sich entschlossen hat, mit ihren Kindern zur Königin von Rumänien zu reisen. Dagegen bestätigt es sich, daß der Fürst bis auf weiteres sest entschlossen ist, auf seinem ihm von Europa überstragenen Posten auszuharren.

Rudbernfung Brent Bibbodas nach Turagjo. Fürft Bilhelm hat an Brent Bibboda, der bereits in Alessio eingetroffen ist, die Einsadung gerichtet, sosort nach Durazzo zu kommen. Es ist das Gerückt verbreitet, daß Prenk Bibdoda bereit sei, den Bormarsch gegen die Ausständischen wieder aufzunehmen. Biel ausrichten wird Prenk Bibdoda kaum.

Rumanische Freiwillige für Albanien. Die erfte aus 100 Mann unter bem Kommando Die erste aus 100 Mann unter dem Kommando des rumänischen Hauptmanns Christeacu stehende Freiwilligenabteilung ist Donnerstag abend von Busarest nach Durazzo abgegangen. Fast die gesamte Bevölkerung Busarests gab ihnen unter lebhasten Sympathiestundgebungen das Geleit zum Bahnhof. In Kommanza up evensalls ein startes Fresvilligenstorps im Entstehen begriffen. Die Ausrüstung der Fresvilligen wird von in Rumänien lebenden reichen Albaniern sowie dom in Durazzo ansässigen Rumänen bestritten. Im ganzen Lande haben sich Komitees zur Organisierung dom Fresvilligenstung den Fresvilligenstung von Fresvilligenstung von Fresvilligenstung von Fresvilligenstung von Fresvilligenstung von Fresvilligenstorps gebilbet. rung bon Freiwilligenforps gebilbet.

Josef Chamberlain +.

b Jojef Chamberlain, ber berühmte englische Staatsmann, ift in der Racht jum Freitag im Alter bon 78 Jahren gestorben.

Der Berftorbene, ber als Cohn eines wohlhaben-ben Schuhfabrifanten in London geboren wurde, war urfprünglich in Birmingham Geschäftsmann. Als folder nahm er früh an den politischen Kämpfen seines Wohnortes teil. Spater wurde er einer der bedeutendften Staatsmänner des modernen England. Ursprünglich liberat und Freihändler, wandte er sich später der unionistischen Partei zu. Er war dreimal Mahor seiner Baterstadt Birmingham. Im Jahre 1876 wurde er zum ersten Wase für Birmingham ins Parlament ge-

wählt. Im Jahre 1880 wurde er unter Gladstone Sandelsminister; nach feiner Bandlung jum Unionismus trat er im Jahre 1895 in das konfervative Kabinett als Sekretär der Kolonien ein. In dieser Beit übte er den maßgebendsten Einfluß auf die englische Politik aus. Er war der Hauptfaktor für den südafrikanischen Krieg, durch den er die Einverleibung der Burenrepubliken erzwang.

Bor acht Jahren hatte er einen Schlaganfall, bon bessen Folgen er sich nie erholte. Er schied aus der aktiven Politik aus. Gleichwohl bertrat er bis zu seinem jest erfolgten Tode West-Birmingham im Untersaust haufe, bon bem er aber in bem legten Jahrzehnt frandig abwefend war; fein Gegentandidat hatte irgendwelche Chancen gegen ihn, obwohl ihn die Wähler nicht

mehr gu Geficht befamen.

Chamberlain ift bielfach als Feind Teutschlands gebrandmarkt worden. Er war eine Beitlang der bon ber beutschen Breffe am meiften angefeindete Staatsmann. Sehr zu Unrecht. Chamberlain predigte ftets bas Zusammengehen mit Deutschland und bot im Jahre 1899 dem damaligen Reichsfanzler Fürsten Bulow den Eintritt England in den Treibund an. Als Entgelt berlangte er die Berhinderung einer europaifchen Intervention i : Burenfriege durch Deutschland. Als Fürst Bulo fein Anerbieten ablehnte, ging er noch weiter und bot Deutschland Die Atlantische Rufte von Maroffo als hompensation für die südafritanischen Croberungen Englands an. Doch auch dies Anerbieten wurde abgelehnt. Auch sonst hat Chamber-lain bei seinen Extursionen auf dem Gebiete der hohen europäischen Politik regelmäßig Bech gehabt, ja der Reinen nach saft alle europäischen Staaten mit Anfpielungen berlett.

Chamberlain war dreimal berheiratet. Seine lette Frau lebt noch. Sein altester Sohn Austen Chamber-lain, der als konservativer Abgeordneter seit 1892 bem Unterhause angehört und bon 1903-1905 Finangminister war, genießt als Finanspolitiker und vorzüg-licher Budgetredner, wie auch sonst, große Uchtung, aber wenig Shmpathien.

Frieden in Amerika.

Eas Friedensprotofoll von Ringara Galls.

h Rafcher und ergebnisreicher als man nach ben bisherigen wenig Bertrauen erwedenden Mitteilungen erwarten burfte, haben die Bermittler des Friedens gwifden Megito und ben Bereinigten Staaten ihre Hufgabe gelöft. Das Friedensprotofoll, zu deffen Unterseichnung Huerta seine Delegierten am 1. Juli ermächs tigte, hat die

Organifierung einer neuen proviforifchen Bundeeregierung in Merito

jum Inhalt. Diefe neue Regierung foll aus einem zum Inhalt. Diese neue Kegterung soll aus einem llebereinkommen zwischen den Bertretern der politischen Parteien Mexikos hervorgehen. Sie soll, sobald sie sich in der Landeshauptstadt Mexiko organisiert hat, die Anerkennung der Bereinisten Staaten und der der Bermittelungsstaaten Argentinien, Brasilien und Chile erhalten und zur Union wie zu den UBC-Staaten sossetzen sofort in normale diplomatische Beziehungen treten.

Die Bereinigten Staaten bergichten auf eine Rriegsentschädigung und wollen auch sonft feine Genugtuung verlangen. Ausländer, die fich in dem Bürgerfriege bloggeftellt haben, follen Amnestie erhalten. Bur Erledigung bon Entichadigungsforderungen bon Quslan-bern, Die aus militarifden Magregeln fich begrunben, follen internationale Kommiffionen borgefehen werden.

Hebenprotokolle zum Friedensprotokoll besagen, das Huerta zurückritt und daß Beracruz tatfächlich bis auf weiteres von den Amerikanern besetzt bleibt. Es besteht aber bei den Unterzeichnern des Friedenss-protokolls Einverständnis dahin, daß rechtlich der Friesbensschluß die Raumung von Beracruz und den Abzug ver amerikanischen Artegsschiffe ohne weiteres als Folge einschließt. Diese Auffassung wird auch durch die drei Bermittelungsstaaten gewährleistet.

Carranga ju Friedensberhandlungen mit huerta bereit.

falls zu Friedensberhandlungen mit Hurts berit Die politische Bermittelung Die politische Bermittelung der drei großen fe rikanischen Staaten ist mit der Bereinbarung bei bensprotokolls begendet. Die Bereinbarung und densprotokolls beendet. Die gegenwärtige und ei die bevorstehende vorläufige Regierung von aber legen Wert darauf, daß die drei gegenwärtige auch zwischen ihnen und den Auffändische teln und an der Regelung der großen innerpolizie Fragen teilnehmen.

Politische Rundschau

+ Berlin, 3 3ull

that

- Der vorbereitende Ausschuß für die britte fried fonsereng wird auf den 1. Juni 1915 nach dem Dost berufen.

Der Reichstangler wird am Monias Sohenfinow überfiedeln.

- Der Bundesrat ift in die Commerferien gerrie - Der Prafident des Dberfchulrate in Effat gorbin. Dr. Albrecht, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, be

:: Bergog Georg bon Meiningen und ber gent "Dorfzeitung" taile wollte anscheinend vermeiden, daß bei ber gei seine Frau in Etifettestreitigkeiten hineingezogen

Swei frangöfische Flieger haben Donnerstag um 7 Uhr bei Diedenhofen die deutsche Grenze flogen. Der eine Apparat überflog den Grenzer meringen, machte dann eine Schmentung und meringen, machte dann eine Schwenkung und Frankreich zurück. Der zweite Flieger gink Frankreich zurück. Der zweite Flieger niede Frankreich zurück. Ueber dieser Erusnes wieden frankreich zurück. Ueber diesen Zwischenfall frankreichdung seitens der deutschen Behörden leiter worden.

hat bor kurgem einen neuen Erlaß über bie Bent bung bon Mannschaften zu Erntearbeiten herauf ben, worin es heißt: Black Green gescheitermannt,

ben, worin es heißt: "Rlagen über Arbeiterman ben beteiligten Kreisen (insonderheit des Cfiens es angezeigt erificient (insonderheit des Cfiens es angezeigt erscheinen, den Bunfchen ber ichaftlichen Mehart schaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von schaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglich entgegenzukommen Den Erntearbeiten met entgegenzukommen. Das Kriegsministerium stellt gegenzukommen. Das Kriegsministerium stellt Bezug auf sein Schreiben vom 29. November gergebenst anheim, die Truppenkommandeute weisen, Gesuche dieser Art wohlwolsend zu und Beurlaubungen hierzu eintreten zu sassen, es mit den dienstlichen Berhältnissen vereinder Triegsministerielle Erlaß wird seht von den vertestämtern veröffentlicht.

& Ein neues Felograu für das preugifche bet breußische Deeresberwaltung gibt halbamtlich ein befannt, für die gesamte Armee einen neuen eine Grundfloff zu den Hosen der Offiziere und met einzuführen. Der sowohl für die Kriegs wie Friedensbesselleidung bestimmte Stoff wird einen griebenton haben, der von den bei beiten frieden benton haben, ber bon dem ber bisherigen erhalt bung abweicht. Auch das feldgraue Rodruch erfell of etwas anderen Ton. Das Kriegsministertum erfelt biefer Gelegenheit die Beseitigung der den bisberigen

Europäifches Musland.

Die Scheidung der Ehe der Großfürstin Maria und dem Bringen Mittheten grunden pourte lowa mit dem Bringen Bilhelm von Schweden mut einen faiferlichen Unter Bilhelm von Schweden mut einen kaiserlichen Unkas bewirkt, und ber Großstellen Erlaubnis erteilt, eine neue Ghe einzugeben.

Solok und Raide.

Roman bon Maria Lengen, bi Gebrigonbi.

(Rachbrud berboten.)

In biefer Abficht berließ Eba bon Prabme ihr baterliches Saus, mabrend noch bie meiften feiner Bewohner, wenn nicht im Schlafe, fo boch in ihren Betten lagen. Durch eine fcmale Rebenture fclupfte fie in ben weiten, altfrangöfischen Garten binaus, ber bas Saus Radenhorst bon zwei Seiten umgab, wahrend bor ber Sauptfaffabe ein ummanerter Sof und an ber rechten Seite bie Wirtichaftsgebäube fich anichloffen.

Das alles flingt ziemlich großartig und mare wohl geeignet, bie Bermitung ju erweden, Saus Rabenborft sei ein prächtiger Ebeisit, geschmuckt mit bem Gepräge althergebrachter Größe und Bornehmheit. Und diese Boraussetzung wird nicht geschwächt werden durch die Tatsache, daß um ben äußeren Rand des geräumigen Gartens sich in beträchtlicher Ausdehnung eine sogenannte englische Anlage bingog, und bag bas gange bon einem breiten Sausgraben umgeben war, über ben bom Sofe aus eine fteinerne Brude ins Freie führte. Leiber aber mar es mit ber Bracht und herrlichfeit bes Ebelhofes nicht fo weit ber wie mit feinem Alter. Troftlofe Bernachlaffigung, unaufhaltfam fortichreitenber Berfall begegneten bem Auge, wohin es fich wenden mochte.

Auch auf ber feinen Mabdengeftalt, Die burch ben Sauptweg bes Gartene auf bie Gebufchpartien queilte, rubte ein Etwas, bas ber Erfibfeligfeit ihrer Umgebung bertvandt ju fein ichien. Gie war holb und anmutig, bieje blubenbe Eva: aber bennoch war ein Reif, ober richtiger gefagt, ein verdunkelnber Stanb auf bas junge Befen gefallen, woburch bie Frifche ber Gefundheit, bie bon feinen Wangen ftrahlte und fich in ben leichten Bemegungen fennzeichnete, beeinträchtigt mar. Die Gorge hatte fo frub die ichwere Sand auf biefe garte Stirn gelegt, bag Die lichte Blute jugendlichen Frobfinns, borgeitig entblättert, ihr entfallen mar.

Ernft beftete fie bie buntelblauen Augen auf bie funtelnben Tautropfen, welche jebes Rrautlein und jeben Salm in bem grunbewachsenen Bege fcmudten; in ihrem Blide lag ein fummervoller Ausbrud, und eine, obgleich

nur leichte Beugung bes Radens ichien gu berraten, bag fie nicht leicht trug an bes Lebens Laft. Und boch hatte fie nichts bavon wiffen follen, mit ihren neunzehn Jahren und ihrem unichulbigen Bergen! - Es ift fo peinlich, bie Sorge mit ber Jugend vermählt gu feben; und fo oft biefer betrübenbe Anblid fich und aufbrangen mag, wir gewöhnen uns nicht baran, fondern besteben barauf, fie nur fur bas Alter ale irgend paffende Gefährtin gelten zu laffen.

Mis Eba ben Rand bes Gebuiches erreicht hatte, manbte fie bas gebantenschwere Saupt nach bem Bohnfice ihres Baters. In bem ftrablenden Morgenlichte traten bie Fortichritte bes Berfalles um fo fcharfer berbor. Der gerbrodelnden Ranber ber hoben Effen, bie bielfachen guden in ber Befleibung ber fteilen Schieferbacher, bier der Flügel eines Bobenfenfters, der halb aus ben Angeln bing, bort ein Stud bes ichweren Gefimfes, bas aus ben Fugen gewichen war und berabzustützen drobte, die vielen gerbrochenen Scheiben und bie miffarbigen Gleden ber Mauern bilbeten ein fo trubfeliges Canges, bag ber fummerbolle Ceufger, ber fich ber Bruft bes jungen Mab-dens entrang, feine volle Berechtigung batte. Gie fchuttelte ben Ropf mit bem Musbrud ichmerglichen Bebauerns und folgte bann bem grasbewachsenen Bfabe, ber, einft luftig und breit, jest von wuchernben Strauchern überhangen, taum erfennbar burch bie bertommenen Anlagen fich wand.

Er führte zu einem runden, freien Raume, umgeben bon hoben, uralten Pappeln, zwischen welchen die Aeste ber nabestehenden, boch aufgeschoffenen Flieder-, Schneeball- und Golbregenstauben gu einer bichten Band fich berichräntten. An bier gleichmäßig weit bon einander entfernten Stellen bes Rreifes ftanben auf gemauerten Biebeftalen bie Bilbfaulen ber bier Jahreszeiten, aus feinem Sanbftein nicht ohne Gefcmad unb Runftfertigfeit gearbeitet, aber bem Berwittern nabe. 3wifchen ben Statuen waren zierlich gemeißelte Steinfige angebracht. Der Boben war mit faftigem, ichwellenbem Moofe bebedt, und biefem ichonen Teppich entsprach die berriche Dede bes ftillen, grunen Gaales; ber leuchtenbe, buntelblaue Sommerhimmel.

Diefes reizende Berfted hatte burch ben allgemeinen Berfall eher gewonnen als verloren. Go ganglich unbe-

rührt, so abgeschlossen von jedem Einfluß ber rauben außerhalb seiner engan Gedem Einfluß ber rauben außerhalb feiner engen Grengen batte es nie et fonnen, jo lange noch alle tonnen, jo lange noch eine ordnende Sand bie fleine nis angetaftet batte. nis angetastet hatte. Eben beshalb war geintel bie Sorgen und Zwistigkeiten nicht, benen sie jonit die Sorgen und Zwistigkeiten nicht, benen sie jonit auf Schritt und Tritt begegnete; beshalb sier eine seinen friedlichen Schatten, so oft sie über eine Stunde zu gebieten hatte

Sie war auch jest im Begriffe, quer buich Raum auf eine der Steinbanke zuzugeben, als senkter Blid in dem weichen Moofe zu ihren fich Spuren schwerer, wuchtiger Tritte wahrnabm. schlug sie die Augen auf bei bar fich ver Spuren schwerer, wuchtiger Tritte wahrnahm. ter gie fichlug sie die Augen auf, und sah vor sich gibend welcher nachlässig an der Bildsäule der den batte sinnvildlichenden Göttin Diana lehnte. Sunde geltenbogen auf den Rücken eines der Schut sieden welche die Göttin der Jagd an langer Schut siede die von dichtem, weißem Saar umgebene geden. weiche die Göttin der Jagd an langer Schnut für in hand gelegt. Sein Blid haftete finster am gober weil der leichte Juß des Mädchens unbörbar nicht Woosteppich glitt, bemerkte er ihre Annaherung nicht Sie stoofte einen Angenhied

Sie stodte einen Augenblid - aber glid, einem Unbefannten; in bem erschrodenen gren fie auf ihn fab, fag moleiden erfchrodenen gren einem Unbekannten; in dem erschrodenen Freud, in nächsten Moment eilte sie sehbaft auf ihn sah, kag zugleich ein Anflug von zu wahrte es nicht; aber nun rief sie ihn an; und sah Wie er sich aufrichtete, rasch und frassig, kilk einer energischen Bewegung gegen sie wandte, aber den besten Societes weißen Hageachtet seines weißen Bageachtet seines

einer energischen Bewegung gegen sie wande, wieden Bewegung gegen sie wande, wie ben besten Jahren halten fönnien. seine Muge noch ein warmes Leuchten und bed eine Beweglichkeit besaß, berriet sein Ecssicht bedaschen beweglichkeit besaß, berriet sein Sieficht bedaschen strot ber tiefen Furchen in Stirne und gestickten bätte nicht ein Jug grimmigen Berdrusse in bet hätte nicht ein Jug grimmigen Berdrusse in Berdrusse wiedern Bug grimmigen Berdrusse in Berdrusse wiedernet Berdrusse delauert.

mäßigen Zügen gelauert. wiederholken Großvater, lieber Großvater! wiederholken ihren ebenso freudigen als erstaunten gustul und Arme, um sie um seinen Paden zu legen.

kahig Großfürstin Palvioloda die Jüngere zu nennen. Bont Latholmer Staatsrat war die Ehe bereits am 17. März d. Jehres für gelöft erflärt.

In ber letten Situng bes Eisenbahn-Departements ibr transfer wurde endgültig bas Projett bes Baues tensfibirifden Gifenbahnlinie angenommen.

Die Meldungen der Parifer Blätter von angeblicher wie Bulls mitgen des Königs Ritolaus entbehren, wie milis mitgeteilt wird, jeder tatfachlichen Grundlage. Auch Befinden bes Ronigs fei ein aufriedenstellendes.

Willest.

youl

49

Breigen Gemeutert haben, find in Rhalinghe bei Ralgan biegegerichtlich ericoffen worden.

Sport und Verkehr.

X Lie dentichen Jugballer Sieger bei den Balcoiele in Malmö find am Donnerstag beendet worben. Die deutschen Baltischen hatten an den Bor-Die beutschen Mannichaften hatten an den Boagen die deutschen Mannschaften hatten an den nit geberlegenhalt die ichwecken und ruffischen Am Donnerstag deberlegenheit besiegt und erhielten am Donnerstag en tilen met besiegt und erhielt den zweiten und en trien Preis, Schweden erhielt den zweiten und kailand den dritten. Die Dänen hatten an dem die nicht teilgenommen.

Lofales.

Sin Temparatur- und Barometerfturg erand erquidend mutere biefen Morgen Die frifche Luft nachdem die Tage vorber fast tropische Temperatur aufbejen und bie Tage vorber fast tropique erung brachten. Brau in gran liegt bas Land; ebenfo bie fonft fo milde Mulbe von Biesbaden. Doch jum Sonntag hofm bit auf Befferung. Zwar durfte bie afphalterweichende inbehrlich fein, obichon fie bem Landman jest zu Ben nur imade, fein, obichon fie bem Landman jest zu Bor Sommer ift herrlich, in nur Bedbienlich fein fann. Der Sommer ift berrlich, tot in große Sige entbebrlich!

Biesbaben, 3. Juli. Stattverordnetenfigung. Beginn ber beutigen Sigung gab auf eine Anfrage bebeffend ein umlaufendes Gericht einer in der Stadt berrdinten Ephhusepedemie ber Oberburgermeifter Geheimrat Diefing eine Mitteilung babin ab, daß nach ben eingehenden billen Son bornherein vorgenommenen und bis heute fortbeitigten befiftellungen ber ftabtifchen Berwaltung ein Anlag ne Beuntungen ber ftabtischen Berwaltung in ichloß fich ben beute berausgegebenen Beröffentlichungen bes beitatigen berausgegebenen Beröffentlichungen bes embarties, bes Kreises Wiesbaden Stadt Dr. Bilf an, nach Din in ben feftgeftellten 31 Tuphusfallen eine Tuphus-Dint nicht ju erbliden fei. — Dem Entwurf einer Gebath finne Steueroronung für die Stadtgemeinde Bies. findingten bie Stadiberordneten gu. Gie fieht eine haerung bon 2 pro Mille des Umfages por bei ben ichtien, die außerhalb ihr hauptgeschäft betreiben und Bietababen Filialen führen. Filialen ber am Plate sich fichen hauptgeschäft betreiben und fabliden hauptgeschäfte bleiben steuerfrei. — Der leberber fellicht matte bleiben steuerfrei. — Der leberdane ber felbitichuidnerifden Burgichaft der Gradt ber fauliden felbitichuidnerifden Burgichaft ber Guporbeten unichen Landesbant gegenüber für zweite Suporbeten jum Gefendesbant gegenüber für zweite Suporbeten jum Gefendesbant gegenüber für gweite Suporbeten bem Gesamtbetrage von 250 000 Mt. ftimmte man gu, bem Antauf von 7 Actern und 1 Biefe von 690 bem Antauf von 7 Aedern und 1 Wieje ben 19 190000 grantbetrage 140000 Mt. von ben Erben bes Rentners Friedrich fo gen 37000 Dit. bereitgeftellt. Bur ben Umbau ber Bartftrage bezw. Baulinen-

Biesbaben, 3. Juli. Bum Bau bes nonigen bes beiter bes bemnachtt wird ein Beauftragter bes beiterjume in Demnachft wird ein Ber bie verschiedenen Demnaftums. Demnachft wird ein Beaufreugeandlage, die für ben Reubau des Königlichen Realgymthe thieffir ben Reubau des Koniglichen breutigen foll, theigt enigiltig und bald ein Entscheid in ber Ang legenbeit

Biesbaben, 3. Juli. Geit Einfubrung in Bint faft in Bintenneriges bat ber Stadtausichuß fich faft in Bintenneriges Bies-Signing mit Antragen bes Orisarmenverbandes Bies-Bei begen Ueberweifung von arbeitescheuen Berfonen in begen leberweifung von arbeitescheuen Berjonen unt berteit gu beschäftigen. Bei ber beute Antigen undenen Stadtausichupfigung franden nur derlei ge nab amar gehn on. Es handelte fich um drei mannnen, eine Chefrau, eine Bitwe fowie um fünf Beibeberfonen.

Biesbaden, 3. Juli. 3m 82. Lebensjahr ver-bier im Ruheftand lebende Rammerdireftor Louis Der Beistorbene, ein geborener Rassauer, Dien-Des Beistorbene, ein geborener Rassauer, Dien-Bubinganiteten Marmaliung in Meerholz. Bor Bidingen'ichen Berwaltung in Meerholz. Bor

Schutgerichte Befangnis murben mabrend ber bitelle bettigerichte Befangnis murben mabrend ber bitelle beriobe 1914 am Schwurgericht in Wiesbaden gerbeute in Ende gegangen verhange. Freifprechung er-Mitte in imei Fallen.

Mittsommernacht.

Bon Ernft Reviandt.

Radbrud verboie.

beit fern im Often bie Sonne finft, ber Abendstern glangt und ber Rachttau blinkt laufenb lichter am himmel fiebn;

dan in es icon! Dimmer per, ban ift es icon! das All zu wandern, beiten an Gid burch das All zu wandern, de berten icon durch das All zu wanne. de berten ich der gen ben der andern, die benfen der andern, die benfen die Linfte jo lind und jo lind, der Brisha is hergebracht. Bis ban' ber Friede fie hergebracht.

In ber Mittfommernacht bat bie Racht tein Recht. Es mutet burche Leben wie ein Beflecht, Bon Bergeben und bon Berben ein emiger Rreis; 3ft's ein Gebeiß? Da braugen im Beften, ba ift es noch licht; Benn im Often Aurora durch Bolten fcon bricht Und bas Glühwürmchen gebet facht jur Rub, -Dann rubet alles, bonn rubft auch bu. Dann halten Die Dittfommernachte nicht ftanb, Dann gehet ber Friede burch bas Land.

Das Land, es ift fo erhebend icon, 3m Zwielicht fo friedlich angufebn ; Benn Dft und Beft fo licht, fo grau Und Morgentau Die Fufe Dir nett beim Spazierengehn Die Welt ift fcon! Doch wenn im Gras bas Beimden girpt, -Die Mittfommernacht fdwindet, fie fdwindet und ftirbt. Da fern ein Bolte, - es raucht ber Schlot. Der Friede ift tot!

Serajewo.

Mit blutig roten Bugen find bie entfestichen Ereigniffe in Serajewo vom vorigen Sonntag, ben 28. Juni, ins Buch ber Geschichte eingetragen. Ber judte nicht jusammen als er am Conntag Abend oder Montag Morgen die erfte Runde von der furchtbaren Tat vernahm? Um Bahnhof und an ben Beitungefioeten in Bieebaden entbrannte in mabrer Rampf um die Morgenblatter, Die die erften ausführlichen Berichte über bas Attentat brachten. In einer ber Eleftrifchen faben wir einen Berren, ber anicheinend mit großem Intereffe in Die Betilire Diefer Berichte vertieft war. Je langer er las, befto feuchter wurden feine Mugen; man fab, er bielt mit Bewalt feine Eranen jurud, — boch es gelang ihm nicht. Auf einmal fielen bide Tropfen auf bas Beitungsblatt. Alle Mitfahrenden waren fichtlich ergriffen. Da fiel uns bas schone Dichter-wort ein: "Die Tranen find bes Schwerzes beilig Recht!

Bie groß mag nun erft ber Schmers unferer öfter. reichischen Bruber fein! Belch neue, entfestiche Bunbe murbe wiederum bem vielgepruften Bergen bes guten, alten Raifers gefchlagen! Babrbaftig er hat nicht zubiel gefagt ale er fprach: "Dir bleibt auf biefer Erbe wirflich nichts erfpart!" Bier gilt bas Bort Bermeghe in feinem tiefften

"Das arme Denfdenberg muß ftiid. weis brechen!" Und wie ertragt ber greife Raifer biefe Bentnerlaft neuen Schmerzes? Er tragts wie ein Mann und Chrift! Benn etwas gewaltiger ift als bas Schidfal, bann ift's ber Mut, ber's unerschüttert tragt! Dabei ift fest und unerschütterlich fein Glaube an unfern Berrgott bort broben, ber nach feinem ewigen, unerforschlichem Ratichluffe ber Bolfer und Menfchen Gefdide lente und leitet. Und Diefer fefte Glaube lagt ben ichmergebeugten Raifer nicht verzweifeln und auch in biefen fdweren Stunden nicht gufammenbrechen. - Bie fant boch Goethe an einer

Stelle: "Bo ber Menich bergweifelt, lebt tein Gott!" - Welch furchtbarer Gebenttag, ber 28. Juni 1914, für Die Rinder bes Thronfolgerpaares! Das lette Telegramm Des Batere mar an feine beiggeliebten Rinder gerichtet. Ihrer gedachte er in feinem letten Bort, als er mit fterbenden Lippen fprach: "Sophie bleib leben und forge für Die Rinder!" Und Die Mutter, Die Diefe Borte boren mußte, trug in diefem Augenblid fcon felbft ben Tod im Bergen! Dann tann fich biefe furchtbare Situation garnicht ausmalen.

Und wer war es, ber er all biefes Bergeleid berurfacht, Der biefen Strom, ja biefes Deer bon Tranen geichaffen bot? Ber ift ber rublofe, fluchwürdige Morter? Ift es vielleicht ein gereifter Dann, ber eims bie Strenge bes Bijeges am eigenen Leibe eifihren mußte, bem perfonliches Rachegefühl die Morewaffe in die Sand brudte? - Rein, ein Bube, ein unreifer Denich, ein Symnafiaft, ber noch bie Schulbant brudte, ift ber Doppelmorder! - Dug man bor einer folden Jugend nicht gittern? Bo foll bas binfübren? - Bobl tonnen wir gmar forgen, bag uniere deutsche Jugend einer fold entsetlichen, fcablichen Tat unfahig ift, aber auf ber But fein muffen auch wir. namentlich Die Eltern und alle Diejenigen die berufen find an dem großen, verantwortungs botlen Ergiebungewert mitguarbeiten! Denn auch in die Bergen unferer Jugend versucht man die verderbenbringende Reime ber Ungufriedenbeit und ber Auflebnung gegen jebe Autoritat ju legen. Rieder mit jeber gottlichen und menfchlichen Autorität, nieber mit Thron und Altar, fo beift die furchibare Barole!

Doge die Bluttar von Gerajewo allen bie es angeht, bie Mugen öffnen. Die Ergiebungefrage ift fü Die jenige Befellicaft eine Frage bes Le.

bene ober bes Tobes.

Roch eine, welche Strafe trifft nun ben fludwürdige Morber? Gang ficher die Todeeftrafe! 3m Bruchteil eine Setunde wird fie vollzogen fein. Ift bas nicht eigentlich viel zu wenig? Bier mare bie Brugelftrafe am Blage ober bie furchtbare Ginzelhaft, bie ben ruchlofen Lucheni, ben Morber ber Raiferin Elifabeth getroffen: In buntler Belle, tief unter ber Erde, ohne jede Beidaftigung. lebenslänglich. Gine gwar furchibare aber gerechte Strafe, weil bas Berbrechen fo furchtbar!

Als wir die erfte Runde von bem blutigen Drama in Gerajewo erhielten, flogen ba nicht gang unwillfürlich un-fere Gebanten nach Riel wo unfer geliebter Raifer weilie, ber erft 14 Tagen borber mit ben Ermorbeten frobe Stunben in Ronopifcht verlebte? - Stieg ba nicht ein ftilles Bebet aus unferem tiefericutterten Bergen jum Dimmel empor: "Gott fouge und befdirme unferen geliebten Raifer, fein ganges taiferliches und tonigliches Saus und alle beufche Fürften bor folden Meuchelmorbern, bor folden Teufeln in Menfchengeftalt!"

Gerichtsfaal.

Tas Urteil im Beuthener Maddenhandlerbrogeft. In bem großen Beuthener Maddenhandlerprozeg gegen ben Algenten Samuel Lubelsti aus Dinslowig murbe am Donnerstag abend nach fünftäger Berhandlung bas Urteil gefprochen. Rach langerer Beratung fallte bas Gericht folgenbes Urteil: Der Angeflagte Camuel Lubelsti wird unter Freifprechung bon ber Anflage bes Mädchenhandels megen Auppelei, Bestechung in zwei Gallen und wegen Bergebens gegen bas Auswanderergefen gu einer Gefamtftrafe bon brei Jahren fechs Monaten Gefangnis und 12 000 Mt. Geldftrafe Berurteilt. Bon ber Strafe gelten feche Monate durch die Untersuchungehaft als verbuft. (Das erfte Urteil hatte auf neun Jahre Buchthaus und 12 000 Dit. Geldftrafe gelautet.)

Der Prozeg gegen Fran Dr. Moja Luxemburg vertagt. Der feit bem 29. Juni bor ber 4. Straffammer bes Land-gerichts Berlin 2 berhandelte Brogest gegen Frau Dr. Rofa Lugemburg wegen Beleidigung bes preußischen Dffigiers und Unteroffizierstorps ift in ber Bormittags finung bes Freitage ber Bertagung anheimgefallen. Rach langerer Erbrierung swifthen Berteibigung und Staatsanwalt beantragte der Staatsanwalt die Bertagung auf uns bestimmte Beit, der der Gerichtshof zustimmte.

Aus Weftdeutschland.

— Mainz, 3. Juli. Der Polizist von Arnshein seize im Felde ein Kind auf einen Ochsen. Dieser scheute und warf das Kind ab, das stark blutete. In der Meinung, das Kind sei tot, lief der Mann nach Hause und brachte sich zwei Schüsse ei. Da sie nicht todlich waren, erhängte er fich. Das Rind

hatte nur leichte Berlegungen erlitten.

— Wiesbaden, 3. Juli. Bor einiger Zeit hat sich hier ein Arbeitsausschuß für die Errichtung eines Rassausrausschuß bem Schlachtfelde bon. Waterlov gebildet, dessen Ehrenausschuß der Ober-präsident der Prodinz Hessen-Aassau Hengstenberg, Regierungsrat Tr. d. Meister, Oberdürgermeister Gläs-sing und der Borstand der Großt. Luzemburgischen Finanzkammer in Biebrich am Mein Freiherr d. Sh. berg-Sümmern, bilden. Jum 100. Gedenktage der Schlacht von Baterlov soll den dort gesallenen Rassauern ein schlichtes, würdiges Denkmal errichtet wer-den. Ein von dem Arbeitsausschuß erlassener Auf-ruf zur Erlangung von Beiträgen für das Denkmal hatte disher gute Ersolge. Jeht hat auch die Groß-herzogin von Luzemburg einen Beitrag von 1000 M. überweisen lassen. Auch die meisten nassausschen Städte haben Beiträge bewilligt. Baterloo gebildet, deffen Ehrenausschuß der Ober-Stadte haben Beitrage bewilligt.

- Machen, 3. Juli. In der Großfölnstraße stürzte ein Teil des gußeisernen Gesimses eines Balfons auf die Straße. Die Gattin eines Kinobesitzers trug eine schwere Schadelberlegung davon; von brei borübergehenden Rindern wurde eins fofort getotet und eine leicht berlett.

— Nachen, 3. Juli. Das Schwurgericht verurteilte ben Bojährigen Bergmann Abam Bfaff aus Ebersburg (Rreis Saarbrilden), gulett gu Streiffeld bei Herzogenrath, wegen Ermordung seiner Frau zum Dobe, und wegen borsätlicher Totung der Frau bes Bergmanns hüfter zu Streiffeld, mit der er ein Berhältnis unterhalten hatte, zu zehn Jahren Bucht-

- Quieburg, 3. Juli. Das Baben im Rhein bat in ber letten Zeit berichiebene Unglüdsfälle gur Folge gehabt, ba fich die Badenden meift gu weit in ben Strom hinauswagten, fo daß ihre Rrafte nicht mehr ausreichten, wieder an Land zurückzuschren. Zehn Bersonen haben auf diese Weise in den letzten Tagen das Leben eingebüßt. Gestern abend ertranten beim Baden im Rhein drei junge Arbeiter, deren Leichen bisher noch nicht geborgen werden konnten. Die Strompolizei hat erneut burch Bermehrung ber Barnungstafeln auf gefährliche Stellen des Rheins hingewiesen, an denen das Baden für Schwimmun-tundige mit Gefahren berbunden ift.

Rirchliche Rachrichten. Evangelifcher Cottesbienft.

Sonniag, ben 5. Juli 1914. 4. Sonntag nach Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Lieber Rr. 81. -192. - Text. Apostelgeschichte 16, 23-34.

Morgens 11 Uhr: Rindergottesbienft. Rr. 19. -

263. — 1. Samuel 1 u. 2. Mittags 2 Uhr in Geifen beim Jahresfest bes: Guftav-Abolf-Bereins (Zweigverein Biesbaben-Land) Gottesbienst Predigt: Pfarrer Berd von Maing. 4 Uhr Rachversammlung im "Deutschen Saus." Die Semeinbeglieber werben biergu eingelaben.

Rath. Gotteebienftorbunng:

Sonntag, ben 5. Juli 1914. Um 8 Uhr: Frühmeffe mit Anfprache. 1/2 10 Uhr: Sochamt mit Bredigt. Radm. 2 Uhr: Andacht und Segen.

An Bochentagen ift bie bl. Deffe um 61/4 Uhr.

Gelegenheit jur bl. Beichte ift Samftag, nachmittags von 5 Uhr ab und Conntags bor ber Frühmeffe.

Anrhans.

Montag, den 6. Juli. 41/2 und 81/2 Uhr: Abonnemente Rongert Des Kurorchefters. Dienstag, den 7. Juli. 41/2 und 81/2 Uhr: Abonnemente Rongert bes Rurorcheftere.

Mittwody, den 8. Juli. 41/2 und 81/2 Uhr: Abonnemenis-Rougert des Kurorchefters.

Donnerstag den 9. Juli. 12 Uhr: Militar-Bromenadefongert an der Wilhelmstrafe. 41/2 und 81/2 Uhr: Abounementotongert bes Anrordeftere. Freitag, den 10. Juli. 41/2 und 81/2 Uhr: Abonnemente-Kongert bes Aurorcheftere.

Schütze sich jed. v. Ueberteuerung! Verlang. Sie Jubiläums-Kat, Behütze sich jed. v. Ueberteuerung: Verlang. Sie Jubiläums-Kat.

Neueste Nähmaschine, Original, Schneligang, Krone 18

Familiengebrauch, Schneiderei, Kurvenfadennaug der KronenNähmaschine: frein Zeberfadenaugug. Nähmafchinen, Globus, Bobbin,
Rinafchiff, Rundschiff, Robeitak Rinfs u. Dormatistäde, berriegelt zugleich
gebe Raht am Ende. Majchine fildt und hobbt.

Vähmaschinen Größlema M. Jacobsshn Berlin N 24.

und Kahrnab Größlema M. Jacobsshn Berlin Reiche Berlin Begeinschen Berlin Reiche Berlin Berlin Reiche Berlin Berlin Reiche Berlin Berlin Reiche Berlin Begein Berlin Reiche Berlin B

Moderne Anzuge

gute Verarbeitung

Mk. 5.00 Anzahlung Serie 1 Mk. 8.00 Serie II Mk. 10,00 etc.

Kleiderstoffe, Bettwäsche etc. Kinder- und Klappwagen in reicher Auswahl

Abzahlung von Mk . 1.00 p. Woche ab

Kredit-

KONFEKTION

für Damen, Herren und Knaben

Jeder Käufer einer Einrichtung erhält eine moderne Wasch-Garnitur "gratis"

Gratis!

Jederneue Kundeerhalt bei Kauf u. Erledigung eines bess. Anzuges od. Kostumes eine Herren-oder Damenuhr

Lieferung auch nach auswärts!

Kompl. Ausstattungen, mod. Küchen

elegante Schlafzimmer

Betten, Sofas, Spiegel, Teppiche, Gardinen etc. =

Biesbaben, Rengaffe 14. Fernfprecher 1924

empfiehlt in reichfter Musmahl:

Erftlinge und Rinder Baiche:

S mben, Jadden, Ginichlagbedden, Windeln, Bidelbinden, Bindel-hofen, Molton Dedden, Leibchen, Längen, Rödchen, Schuhe, Tauffleiber, Tragfleiber, Capes, Ueberzieh-Jädchen, Dedel-Mithen, hite, hanben-Bagenbeden, Flaichenwärmer, Ohrenbinden, Kinderichungurtel.

Bu Gelegenheits Geschenfen ftets paffende Artitel in allen Preislagen.

Berren:, Damen: und Rinder: Wäsche!

Beiren-Bemben, Rragen, Manfchetten, Borbemben, Tafchentucher, Bojentrager, Sanbichube, Rorfetten.

Socken und Strümpfe.

Unterjaden, Trifot-Bemben, Unterhofen.

0000

Schürzen in allen Formen und Stoffen.

Krawaften.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Bierftabt.

Telef. 6016 :: Weichäfteftelle : Blumenitr. 2a. :: T.lef. 6016

Bu vermieten find Wohnungen

von 1-5 Bimmer im Breife von 100-850 Mf.

Zu verkaufen

find berichiebene Billen, Weichafte. und Bohnhaufer, Bauplage und Grundftude in allen Breielagen.

Die Geichäftsftelle.

Turnverein Bierstadt G.B.

Der Turnverein beranftaltet am Countag, ben 12. Juli auf bem Bartturm bei gunftiger Bitterung

Turnfeft

verbunden mit Schanturnen ber Anaben. und Dad. chenabteilung unter gutiger Beteiligung biefiger Bereine fowie bes Turnvereins Biesbaben. Da fich unfer Berein bie Aufgabe gefiellt bat, tae Schulerturnen gu pflegen und ju forbern und ber leberfcug unferes Feftes fur biefen eblen 3med beftimmt ift, richten wir an die werten Bereine, fowie an die gefammte Ginwobnerfchaft Bierftabis die berg. liche Birte, fich recht gablreich zu beteiligen. Der gemein-fame Abmarich ber Bereine erfolgt nachmittags 3 Ubr bom Rriegerdentmal aus dirett nach bem Bartturm. (Ein Umgug burch die Orteftragen findet nicht ftatt.) Dafelbft abmedfelnde Borführungen ber Schulerabteilungen und aftiben Turner, Gefangebortrage, Rinderpolonaife, fowie Bolfebeluftigung aller Art.

Bu recht gablreichem Befuch labet höflichft ein

Der Borftand.

713

befommen Sie billig, schick und modern garnierte =

Damenhüte?

Im Mobes. Gefchäft Frau Schulz Wiesbaden, Wellrigftr. 2.

Form und alle Zutaten billigft.

Ranser=

Nähmaschine

ift unftreitig die rubigftgebenbe und befte Rahmafchine. Alleinverfanf:

Eberle, Mainz. Stadthanoftrage 7.

Gigene Reparaturwertftatte.



Turn= Berein Bierstadt

Mittwoch, ben 8. Juli abende 9 Uhr findet in unferm Bereinstotal, Mitglied Brühl

Generalversammlung :

mit folgender Tagesordnung ftatt:

1. Commerfeft.

2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Ginlabung jus Gauturn-fahrt in Ronigshafen.

4. Berichiebenes. Um pünftliches und gablreiches

Erich inen bittet Der Borftand.



Männergesangverein Bierstadt.

Die Mitglieder bes Borfiandes werden hoff. gebeten, gu ber am Samstag, ben 4. b. Dl. bei Mitgl. Deinlein (Raff. Sof) abende 9 Ubr ftattfindenben

Voritandiibung puntilid und bollgablig ericheinen Bu wollen.

Der Borfinende.



Arieger= und Militär= Berein Bierftabt.

Die Rameraben werden noch. male erinnert baf die Abfahrt nächften Sonntag pragie 11 Uhr erfolgt. Die Rameraden wollen fich um 1/211 Uhr am Dentmal einfinden.

Der Borftand. Monatefran gefncht Bierftabter Dohe 5.



Gefangverein "Frohfinn" Bierftabt.

Gegr. 1859. Unfer Berein beteiligt fich an bem am nadiften Conntag, ben 5. Juli ftattfindenden 50. jahriges Jubilaum bes Gefang. vereine Ronfordia Rloppenbeim und ift gemeinfamer Abmarich Sonntag nachmittag pragis 11/2 Uhr bon unferem Ditglied Lud. Mai (Gafthaus 3. Rrone). wird um puntildes u. vollgab. liches Ericheinen gebeien. Der Borftand.

Der Arbeiter. Bildungsausiduß bat und ju bem am Samstag Abend 8 Ubr ftattfindenden Theaterabend im Gafthaus gum Baren freundlichft eingelaben. Da ber Abend febr intereffant au werben verfpricht, und ber Eintritiepreis auf nur 40 Pfg. gefest ift, fo fonnen wir benfelben unfern Mitgliedern beitens em. Der Borftand. pfehlen.



Sport-Alub ,Athletia Bierftabt (gegründet 1904).

Bente Abend buntt 8 Uhr Abmarich nach Kloppenheim. Die Aftiven fowie alle inattiven Mitglieder werden gebeten, fich punttlich eingufinden.

Countag mittag 1 Uhr Abmarich. Bufommentunft im Bereinelotal.

Der Borftand.

3=Zimmerwohnung mit Bubebor auf 1. Oftober gu vermieten. Dab. in ber Bierftabter

Ein Mann jum Rividenpfluden giff

Reftaurant zum Engel.

Deute Samstag und Sontis Megelsuppe

wogu freundlichft einladel With. Shild

Reinhard v.

Presto-Fahrräder

gehören unstreitig zu den be-ten Rädern der Welt. erstklass, Materialzusammen gestellt, kann man dieses Rädern auch Straparen ge-muten. Darum sehen sie ein erst Presto an ehe sie ein erst Presto an, che sie en Rad kaufen. — Alleiniger Ver Tür Bierstadt u. Umseh:

Hugo Jansen, Bierstadt Wilhelmstr. 2, Ecke Taunuss Automobil-Vermietung,

Spenglerel and Installations-Geschäft.

Saifon-Ausverfaul.

Ueber 1000 jum Teil trüb gener Dandarbeiten, seichte moderne n. Millesleurstiche, siene Dacken n. 10 Bf., gr. Wandschauer, ginds leberhandtücher 85 Bf., goods Florentiner Banama, u. good hüte, bis 70% biliger. Junischer hüte, bis 70% biliger. Junischer n. höher. Zmit. Strausfebern n. höher. Zmit. Strausfebern n. Fantasie für den balben gen u. Fantasie für den balben gen schule billig. Trüb genorden gen schule billig. Trüb genorden gen fculpe billig. Trüb genorden gen keuman 10 Bf.

Neumann Witwe, Buifenftrage 44

spezialfur s gegen Syphilis

Geschwüre, Flechten, Harnen renleiden, 206.

Ehrlich-Hata 606 Lichttherapie etc. Blutuntersach

Dr. med. Wagnel MAINZ, Schusterstrasse 54,

Sprechstunde agl. 9-1 u. 6-1.8 ausser Montags.

Alle Frauen! menden fich ftete an Apotheter Hassencamp Medizinal . Progerie "Canitad", Mauritiudftrafte neben Balballa. Telephon 2115.

Wir machen darauf merkjam, daß die Amonden Annahme an den Ansgabe Tagen unserer Zeitung nur bes morgens 9 Uhr stattfinde

Große Injerate wolle man am Tage vorher aufgeben. Die Geichafteftelle.

waschen! Henkel's Bleich

Bierstadter Zeitung

Zweites Blatt.

Samstag, den 4. Juli 1914.

Wochenrundschau.

Ter Tod des Seniors unter den deutschen Bun-lan ben, des kunftsinnigen Herzogs Georg II. In den her Meiningen hat in dem thüringis den derzogtum einen Regierungswechsel herborge-berzog Rerubard der Schwager des Kaisers, the Serzog Bernhard, der Schwager des Kaisers, bort seinem Bater in der Regierung gesolgt. Sonst leinem Bater in der Regierung gesolgt. Sonst leinem Bater in der Regierung gesolgt. Sonst laglischen dielleicht noch von dem Besuch der atung nicht abzusprechen ist, die Ruhe auf dem Wiert abzusprechen ist, die Ruhe auf dem Wiert werden.

Lebhafter ging es im Auslande zu. Weit über ichenich-Ungaras Grenzen hinaus hat die ichreckenden der Aberdat, der in Bosniens Haupftadt der Thrond der Arbeit über in Bosniens Haupftadt der Thrond der Aibilisierten Welt Die größte Entrüftung der zivilisserten Belt gerusen. Bon Bubenhand getroffen, ist der Erzdas Opfer eines wahnwizigen serbischen Na-smus geworden. Desterreich ist damit eine neue Bunde nach den berlustreichen Schlach-Solfering und Aniconst nach dem bedauernsin Solferino und Königgräß, nach dem bedauerns-in Trama von Meherling, dem Desterreichs Hoss-a. Kronprinz Mudolf, erlag, geschlagen worden. de der Mann entrissen worden, der die erste de des alten Kaisers, selbst fast schon Regent, Stenetrad er auch noch nicht mit eigener Hand nem Kurse zu lenken, so war doch sein Einsluß seinem furse er auch noch nicht den scheiner sturse der gereisen, um die Donaumonarchie nach sowie, daß fast enten, so war doch sein Einsluß und daß saß daß saß enten, so war doch sebiete, vor etten der auswärtigen Politischen Gebiete, vor etten der Anderstigen Politisch, seine Hand zu wiesen das Roch konnte er selbst nicht direkt einstellen, aber er hatte begonnen vorzubereiten. Bom wiesen österreichischen Macht zu Wasser und zu Lande den österreichischen Macht zu Wasser und zu Lande den Seineralkab und stellte er die österreichisch-ungarische Flotte auf eine großere Bajis. Er baute Die ersten österreichischen Dreadnoughts. Die Bedeutung bes ermordeten Thronfolgers für die österreichische Politit erhellt auch bor allem aus feinen verschiedent-lichen Zusammenfunften mit Raiser Bilhelm, beffen

Freund er war.
Die Berantwortung für den Mord von Serajewo trägt nicht der Täter allein. Das ist gewiß. Bis zur serbischen Hauptstadt reichen die Fäden der Bersur ferbischen Hauptstadt reichen die Fäden der Bersur servogin den zur serbischen Hauptstadt reichen die Fäden der Verschwörung, die dem Erzherzog und der Herzogin den jähen Tod verursacht hat, einer Verschwörung, der der großserbische Größenwahn als Bindemittel diente und deren Ziel die Schaffung eines serbischen Reiches war und sicherlich noch ist, das die von Serben bewohnten Landstriche Desterreichs umfassen soll. Begreislich ist es, daß die serbische Regierung sede Verantwortung für das Attentat weit von sich weist.

Belde politische Tragweite die Ermordung Frang Ferdinands haben wird, ist recht schwer zu sagen. Bor-läusig wenigstens scheint dieses furchtbare Ereignis nicht von unmittelbaren politischen Folgen begleitet zu sein. Ausgeschlossen aber ist es nicht, daß es noch zu Kollistonen mit Servien kommen kann. Ebenso wenig kann man heute schon sagen, ob trot der Sicherung der Erbfolge nicht große innerpolitische Folgeerscheinungen auftreten werden. Die Mordtat von Secajewo hat den Brandherd im Südosten der Monarchie

Die grofferbischen Blane finden vielleicht nach einer Ale gropperbigen stane finden dietelat nach einer anderen Seite hin Berwirklichung. Der Pariser "Fisgaro" hat die Meldung von einer bevorstehenden Zollbereinigung Serbiens mit Montenegro gebracht, die von der Uebernahme der diplomatischen Bertretung Montenegros durch Serbien begleitet sein und der später die völlige Bereinigung der beiden Länder volgen soll. Hiermit solle allerdings die zum Ableben weider Verricher gewartet werden.

beider Herricher gewartet werden. In Albanien sieht die Regierung des Moret Bil-belm nach wie vor auf sehr schwanken Füßen. Die

großen Schwierigseiten, mit denen er zu tampfen hat, dauern in berstärktem Maße fort. Die Macht der Ausständischen, die in dem Fürsten nichts anderes als einen Prätendenten sehen, von dem sie nichts wissen wollen, ist noch ungebrochen, und sie wird sich auch mit den Mitteln, die dem Fürsten jest zur Nersischung tehen nicht bracken latten. Der Untersich auch mit den Mitteln, die dem Fürsten jest zur Bersügung stehen, nicht brechen lassen. Zur Unterdrückung der Aufständischen bedarf es reicher Geldmittel und geschulter Truppen. Die Mirditen allein genügen dazu nicht; zumal auch noch Prenk Bibdoda, einer der wenigen Getreuen der Megierung, geschlagen worden ist. Ohne ein tatkrästiges Eingreisen der Großmächte wird der Thron des Moret nicht auf sicheren Boden gestellt werden. Wie verlautet, sind ja auch schon die Großmächte in einen Gedankenaustausch über die Schaffung eines Milizheeres eingetreten, das aus 3000 Mann bestehen und von europäischen Offizieren sormiert und ausgebildet werden soll.

schen, das aus 3000 Mann bestehen und von europatsschen Offizieren sormiert und ausgebildet werden soll.
In Mexifo ist die Lage im großen und ganzen noch unverändert. Wie es scheint, haben die Konserenzen in Niagara Falls trot der Bemühungen der Bertreter Argentiniens, Brasiliens und Chiles eine Berständigung zwischen dem Präsidenten Wisson und den Parteisührern in Mexiso nicht herbeigesührt.



Vorschuss Verein zu Wiesbaden.

Tel. 92 u. 489.

Eingetragene Genos enschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Postscheckkonto No. 1308 Frankfurt a. M. - Reichsbankgirokonto

— Friedrichstrasse 20.

Welche besonderen Vorteile bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Provisionsfrei

- a) wird jede Art laufender Rechnung geführt,
- b) werden sämtliche Wechsel diskontiert und ein-
- e) werden alle Arten von Darlehen gewährt,
- d) werden alle fremden Kupons u. Sorten eingelöst. Kostenfrei

werden Zins- und Dividendenscheine eingelöst und zwar mindestens 14 Tage vor Verfall,

werden Zeichnungen auf Neu-Emmissionen vermittelt.

Zinsen

- a) werden bei allen Arten von Geschäften nicht über, meistens aber unter dem jeweiligen Reichsbank-Satz berechnet,
- b) werden bei allen Geschäften schon vom Tage der Einzahlung an vergütet und erst am Tage der Abhebung belastet. (Keine Vor- und Zurückvalutierung.)

Die Provision für den Ans und Verkaut von Wertpapieren beträgt nur 1 vom Tausend.

Eine Reihe von guten Anlage-Effekten wird stets ohne Berechnung von Courtage und Provision abgegeben.

Aufnahme als Mitglied Jederzeit.

Mir ift unwohl, ich fann nicht effen,

fühle Ropfichmerzen, Un biefen Beiden trägt meift eine Magenverstimmung ober mangelhaftjunktionierendeBer-danungsorgane Schald. Diese Klagen fehren aber immer wieber, wenn nicht mit bem

regelmäßigen Gebrauch

Kaiser's

646 Magens

Bfeffermung Caramellen

eingefett wird

Im Dinergebrauch als hochge-ichantes Dausmittel bei fchlech-tem Appetit, Magenweh, Kopfweh, Sodbrennen, Geruch and dem Munde. Drogerie J. Langguth, Otto Ermeier, M. Reifen-berger in Bierftabt.

Wiesbaden, Eisenwarenhandlung und Magazin für Haus u. Küchengeräte. Neugasse 17. Telefon 239.

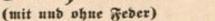
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze. Solide Ware.

Billige Preise. 350

Bruchleidende



Bruchbänder



bielen auch in ben ichwerften Fällen Gilfe und Erleichterung! Durch die ber Bruchpforte entsprechen angefertigte Belotte wird ber Bruch unbedingt gurudgehalten und garantiere ich für tadellofen Sit.

Gummistrümpfe, Leibbinden u. künstliche Glieder aller Systeme. Ber Gir Damen weibliche Bedienung.

Jacob Reining,

Spezial-Geichäft für Bruchleibenbe, Telefon 1439. Maing, Brand 21

Telefon 1439.

Jede Frau ihre eigene Schneiderin!

Schönste und praktischste Neuheit "Wiener Chic" Schnell-Zuschneide-System.

In kaum 5 Minuten erlernt jede Frau, jedes Mädchen nach diesem System Blusen zuschneiden. Unentbehrlich in jedem Haushalt, Preis komplett mit Anleitung Mk. 2.75.

Wiener Chic-Vertrieb L. Geiss, Wiesbaden, Westendstrasse 19.

Vorführung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit. - Versand geschicht gegen Einsendung des Betrages, oder per Nachnahme. वस्वार्वस्वारमाः वस्वार्वस्वार्वस्वार्वस्वारवस्वारवस्वारवस्वारवस्वारवस्वारवस्वारम्

mit Satteldach in den Ecken 3.80 hoch ganz oder geteilt billig 46 cbm. Balkenholz 1200 m Brettern : : Fenstern, Türen etc. : :

Telefon Nr. 1894 Schreinerei Gräf, Mainz Jakob-Dietrichstr. 1.

AUCH ANKAUF RARRARRARRARRARRARRARRARRAR

M. Schneider's Saison-Asuverkauf

die

Sensation des Tages.

Die gesetzlich festgelegte nur kurze Dauer des Ausverkaufes veranlasst mich in der Zeit vom 1. bis 14. Juli enorme Quantitäten der Mode unterliegenden

Waren, Reste und Restbestände zu überraschend billigen Preisen

abzustossen.

Die Ausverkaufsware ist durch Plakate und besondere Preiszettel gekennzelchnet und mein Verkaufspersonal dahin angewiesen, die grossen Vorteile den geehrten Kunden ohne jeden Kaufzwang vorzuführen.

Manufaktur-Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse

********** *****************

Unterhaltungs-Blatt.

Beilage zur

"Bierstadter Zeitung".

Mr. 15

Samstag, den 4. Juli.

1914.

Theaterblut.

(Machbrud berboten.)

"hm, ich fenne durchaus Ihre ritterlichen Un-Jahrhunderts nicht immer Sand in Sand gehen aber Frau Emma wird so ziemlich von allen getadelt. nicht nur von jenen, die ihr Brot essen. Morgen soll übrigens bei den Werthers eine große Dilettantenvorstellung sein, und ich glaube, auch ein Ball. Oskar Frigrop, der bekannte Schauspieler, der den meisten Londoner Damen den Kopf verdreht, arrangiert das Canze. Es ist geradezu anwidernd, wie die Frauen ihm nachlaufen. Was ist denn ein Schauspieler viel besser wie ein Clown im Zirkus. Ja, die Sitten und Gebräuche der Zehtzeit erstenen uns früher Geschause der Jehtzeit erstenen uns früher Geschause borenen mitunter mohl recht feltfam."

"Meine Kusine würde sich sebenfalls durch das Interesse, welches Sie ihr entgegenbringen, geehrt fühlen," erwiderte Artur fühl, und Herr von Gordon

wurde berlegen.

Er benütte die erfte Gelegenheit, fich gu entfernen, und Artur hatte Beit und Duge, über bas nachau-

denken, was er gehört hatte.

"Ich möchte wohl wissen, wiediel Wahres an der Geschichte ist," sagte er sich einige Male ärgerlich. "Die kleine Emma kann doch unmöglich eine so emanzipierte Dame geworden sein. Wenn es in ihrem Hause wirklich so hergeht, wie Gorden es schildert, so werden die Gerards geradezu entsetzt sein, daß ihre Nichte dort weilk. Sie würden mir nie verzeihen, es durchzgesetz zu haben, und ich selbst wäre nichts weniger als erhaut. Das Mädwen, welches dazu bernien ist. als erbaut. Das Mädchen, welches dazu berufen ist, mein Weib zu werden, soll und darf nicht in solcher Umgebung sich bewegen. Daß ein Schauspieler in jenem Hause tonangebend verkehrt, ist mir auch nicht angenehm. Ein Schauspieler, gerade das, was die Gerards am liebsten vermieden wüßten! Mir scheint, ich habe mich nicht mit Geschick in die Angelegenheiten anderer Leute gemengt, während ich hoffte, daß die-felben auch die meinen seien. Ich will nur gleich an Emma telegraphieren, daß ich morgen komme und anfragen, ob sie Plat hat, mich unterzubringen; die angesetzte Bersammlung mag warten, denn Luch ist mir von weit größerer Wichtigkeit."
Er erhielt noch am Abend eine Antwort auf seine

telegraphische Anfrage, welche dahin lautete, daß Frau von Werther über sein Kommen höchst erfreut sein werde und ihn sehr gut unterbringen könne, wenn er sich nichts daraus mache, in einem Sommerhause zu schlasen. Am nächsten Tage traf er in Barton ein. Emma war es, welche ihm bereits in der Borhalle begegnete. Sie trug Programme in der Hand und war auf das lebhafteste angeregt.

"Ach, du Sist es, Artur, sehr erfreut, dich zu sehne! Nur habe ich jetzt durchaus keine Zeit, Hausstrau zu spielen du mirst meinen Mann irgendung

frau zu spielen, du wirst meinen Mann irgendwo im Bibliothekzimmer oder im Billardsaale als ruheslosen Geist umherwandeln sehen. Eine der Damen, die eine Hauptrolle hätte spielen sollen, ist ganz plötzlich frank geworden, und es verursacht uns dies eine große Störung."

"Runn ich euch irgendwie bon Nuten sein? Und wo ist Luch? Sie wirkt natürlich bei der Theaterborfteilung nicht mit?"

"Bas dir nicht einfällt! Gewiß tut sie es, sie spielt die Prinzessin in "König Menes Tochter", und ich glaube, daß sie es vortresslich versteht. Oskar Frizroh beauptet es wenigstens, und er sollte als guter Richter in der Sache gelten."
"Das geht aber nicht!" rief Artur lebhaft. "Die Gerards würden uns nie verzeihen, wenn sie hören, daß die Kleine bei einer Theatervorstellung tätig mit eingegrissen hat sie legten großen Wert darauf ges

eingegriffen hat, sie legten großen Wert barauf, ge-rabe wegen ihrer Mutter jeden Kontakt zwischen ihr und der Buhne bermieden gu miffen. Gie barf nicht fpielen!"

"Aber du lieber himmel, fie muß es! Die Sache ist viel zu weit gediehen, als daß jest ein Zurücktreten noch möglich wäre. Niemand könnte in der letzten Stunde ihre Rolle übernehmen. Es wäre undenkbar. Du hättest mir früher sagen müssen, Artur, daß man die Kleine in Baumwolle und Seidenpapier

einzuwideln habe, ich konnte das nicht wissen!"
"Es ist mir sehr leid, Emma, aber ich kann die Dinge nicht gelten lassen, aber die Borurteile der Gerards kennend, wäre es unverantwortlich von mir, wenn ich nicht entsprechend energische Einsprache ersheben wollte. Wo ist Luch, ich werde sofort selbst

mit ihr reden!"

"Ich glaube nicht, daß sie deinen Worten lau-schen wird," lautete die in ungeduldigem Tone gegebene schen wird," lautete die in ungeduldigem Lone gegebene Erwiderung. "Weshalb brauchen die Gerards ilbershaupt don der ganzen Sache etwas zu wissen! Sie bewegen sich nicht in jenen Kreisen, in welchen ich berkehre, überdies ist das Stück welches wir aufführen, nicht danach, daß irgend jemand sich schämen müßte, mitzuwirken. Ich bersichere dir, es ist ganz romantisch und rührend, Luch sieht als Prinzessin reizend aus. Du darsit sie am Spiele nicht hindern. Wein Mann, dessen lirteil dir ja maßgebend sein dürste, hat gar nichts daran gefunden, daß sie mitwirkt."
"Es tut mir sehr leid, störend in deine Pläne

"Es tut mir sehr leid, störend in deine Pläne einzugreifen, aber ich kann ihr Auftreten nicht zusgeben. Bor allem aber möchte ich sie sprechen!"
"Dann komm und sieh zu, was dein Reden nüten wird! Du bist weder ihr Bormund, noch ihr Onkel voer ihr Gatte. Du hast nicht das Recht, ihr zu verbieten, daß sie sich an einem Bergnügen beteiligt, welches ihr Freude macht."

Frau von Werther trat auf die Terrasse hinaus, wo Diener Palmen und andere egotische Pflanzen hins und hertrugen, während Osfar Frigroh ihnen die Weisungen erteilte, wie und wo sie alles zu grup-pieren hätten. Luch saß lächelnd in einer bereits arrangierten Gruppe und sah dem geschäftigen Treiben zu. Oskar hatte ihr gesagt, daß sie ihre Rolle tadellos könne und eine weitere Probe mehr schade als nüte, sie solle einstweilen an gar nichts mehr denken, um sich nicht zu berwirren. Das junge Mädchen aber besand sich in jener Gemütsberkassung, welche ans

genehm und wünschenswert erscheinen läßt, wenn ein anderer uns besiehlt, was wir zu tun haben."
"Artur," sprach Frau von Werter, ihre Hand auf den Arm ihres Betters legend, "erlaube, daß ich dich mit Herrn Oskar Frihroh bekannt mache. Höre nur,

mit Herrn Ostar Fritroh bekannt mache. Höre nur, was er dir zu sagen haben wird, wenn er ersährt, zu welchem Iwede du eigentlich gekommen."

Die beiden Herren berneigten sich und sahen sich etwa so an, wie zwei Menschen es tun mögen, die daran benken, sich zum Iweitampse herauszusordern. Luch aber wandte das Haupt, sah Artur und eilte mit einer freudigen Bewegung auf ihn zu.

"Du bist es! Wie nett von dir! Ich solle gut gelernt haben, und ich freue mich so sehr, wenn du da bist, um dein Urteil abzugeben."

"So, wenn du jett noch den Mut hast, das zu begebren, weshalb du hierher gekommen zu sein scheinst,

begehren, weshalb du hierher gekommen zu sein scheinst, jo kann ich dich nur bewundern!" rief Frau von Werther lebhaft. "Luch, du mußt nämlich wissen, daß er dich daran hindern will, mitzuspielen. Er findet, es sei unpassend, es tauge nicht für die Nichte des Herrn von Gerard und weiß der Himmel was soust

3ch foll nicht spielen? Artur, du scherzest wohl? Jest tann ich ja gar nicht mehr daran benten, es

aufzugeben!"

"Ich fürchte, du mußt es wohl," erwiderte er ruhig, das sartastische Lächeln bemerkend, welches Frau Emmas Lippen umspielte. "Dein Ontel und beine Tante würden es nicht gerne sehen, das mußt du doch felbst begreifen."

"Bas hat ihnen je zugesagt, was ich getan?" fragte Luch, indem sie mit dramatischer Gebärde die hände ineinanderschlug. "Was konnte ihnen im Hände ineinanderschlug. "Was konnte ihnen im Grunde daran gelegen sein, ob ich spiele oder nicht? Es fügt ihnen kein Leid zu, und mich freut es. Das Stück ist an sich annutig."

"Im Grunde genommen magft du recht haben mit dem, was du fagft," bemerkte Baron Wellington, be-strebt, zu beruhigen. "Aber die Deinen haben nun einmal Borurteile, und du bist verhsslichtet, dieselben

Bu refpettieren."

"Mir ist es einerlei, ob es Onkel und Tante recht ober nicht. Aber in diesem Falle gebe ich nicht oder nicht. nach. Du redest gang nutlos. Schreibe, telegraphiere

thnen, wenn du willst, ich spiele doch heute abend!"
"Hurra," rief Frau von Werther, indem sie in die Hände klatschte, "Luch, du bist ein Juwel. Ich würde dir nie verziehen haben, wenn du die heutige Borftellung Lydias wegen berdorben hättest!"

"Neberlege, mein Kind, du beleidigft deine Ange-hörigen vielleicht in einer Weise, welche sich nicht mehr gut machen lassen würde," flüsterte Baron Artur dem Mädchen leife zu.

Emma aber hatte die Worte bernommen und rief

"Meiner Treu, wenn man sie wegen einer solchen Lappalie wegen auf die Strafe fest, so werden Sie. lieber Osfar, ihr gewiß in Ihrer Theatergesellschaft eine Stellung beforgen.

"Ich ware nur zu glüdlich, dem Fraulein von Gerard eine solche bieten zu können," entgegnete er

Artur bon Wellington hatte inzwischen die volle Ruhe wiedererlangt, welche ihn einen Moment gu berlaffen drohte. Er rudte feinen Zwider gurecht, und bann blidte er die Anwesenden unverwandt an. Defar Frigrops Lippen umspielte ein spöttisches Lächeln. Emma triumphierte, und Luch sah halb ärgerlich, halb bittend, jedenfalls aber anmutiger aus, als er sie je gesehen, sein Herz erbebte in schmerzlicher Bewe-gung. Was hatte sie so verändert in der kurzen Zeit, seit er ihr in die Augen geblickt?

"Ich kann weiter nichts tun, "sprach er mit rus higer Höflichkeit, "und muß um Entschuldigung bitten, wenn ich schon zu viel gesprochen. Ich bezweifle ja nicht, daß die ganze Borstellung eine sehr hübsche ein wird. Man fann sich die Buhne ansehen?"

Er war bon Natur ein Diblomat und verstand

es, die Schlacht mit Grazie zu verlieren. Dstar beob-achtete ihn scharf und verstand die plöhliche Wand-lung nicht, welche mit ihm vorgegangen. Eine Se-tunde lang war es ihm gewesen, als habe er Eiser-sucht in den Mienen des Barons gelesen. Jeht aber war sein Antlik undurchdringlich; trozdem beschloß der Schauspieler, seine Macht über das Mädchen so sehr als nur möglich zur Geltung zu bringen!"

"Fräulein von Gerard," sprach er ruhig, "wenn Sie nicht zu müde sind, so möchte ich den letten Teil des Dialogs noch einmal mit Ihnen durchgehen."

"Gut, ich bin bereit," erwiderte Luch gefügig. "Dann dürften wir im Wege sein, Emma!" be-merkte der Baron ruhig. "Wollen wir Peter auf-

juchen?"

"Tue das auf jeden Fall! Mein Mann ist immer besser aufgelegt, wenn er ein solides, shmpathisches Element gleich dir, im Hause weiß. Findest du nicht." fügte sie hinzu, während sie an seiner Seite sich entfernte, "daß Luch hübscher aussieht denn je? Ich glaube, die meisten Herren, welche ihrer ansichtig wer-

den, berlieben sich auch in sie!"
"Das wundert mich nicht!" entgegnete er mit zurückshaltender Borsicht, denn er hatte die Empfindung, als ob seine Kusine ihn ausholen wolle. "Du hast natürlich das Haus voller Gäste? Frigroh ist schon seit längerer Zeit hier, nicht wahr?" "Ostar — o ja, er hat die ganze Borstellung in Szene gesett und ist uns sehr nüglich. Er gehört

zu den Frigrohs aus Liverpool — bekannte Familie. Wie er mit ihnen verwandt ist, weiß ich nicht, jeden-falls nur weitläufig, sonst hätte er sich schwerlich der Bühne zugewandt." "Gewiß nicht," erwiderte Artur kurz. "It Peter

feinem Sierfein einverftanden?"

"D ja, er macht sich nichts daraus, so altmodisch er auch sonst in seinen Anschauungen ist. Er tröstet sich mit der Landwirtschaft, wenn ihm irgend etwas im Hause nicht paßt. Nun aber überlasse ich dich deinem Schässale, ich habe noch mit der Toilette vorläufig zu tun."

Luch von Gerard fah in einer anmutigen Robe von himmelblauem Brokat geradezu bezaubernd aus. Die arme Bringeffin, welche in einer Stunde die gange Tragit bessen erfährt, was Liebe und Blindheit bes beuten, war nie reizender borgeführt worden als durch sie. Artur von Wellington verfolgte mit fieberhafter Spannung jedes ihrer Worte, jede ihrer Bewegungen. Ihre Stimme hatte anfangs etwas unsicher geklungen, gewann aber mehr und mehr an Rraft und Zauber. Die findliche Glüdseligkeit, welche barzustellen in ihrer Rolle lag, bermandelte fich nach und nach in staunende Furcht. Die Liebe erwachte in ihrer Seele, und der Geliebte eröffnete ihr eine andere Belt, die ihr bis nun in ihrem gangen Bauber berichloffen geblieben mar.

"Das Spiel ist ja wirklich ausgezeichnet! Ist die junge Dame Berufsschauspielerin?" forschte die alte Grafin Rowley, welche zufällig neben Baron Artur Plat genommen hatte.

"Nein, sie ist die Nichte meines Betters Gerard, folglich auch mit mir verwandt."
"Ich möchte es fast jammerschade nennen, daß sie nicht der Buhne angehört! Mir ift ein folches Spiel noch nicht borgekommen. Man fühlt sich zu der Un-nahme bersucht, daß es kein Spiel sei."

"Bardon, ich berftehe ben Sinn Ihrer Worte nicht jo recht!" entgegnete der Baron mit fühlfter Burud=

haltung.

(Fortfetung folgt.)

<u>*=</u>*=<u>*</u>=<u>*</u>=<u>*</u>=<u>*</u>=<u>*</u>=<u>*</u>= Tagesfpruch.

Bas die Schidung schidt, ertrage! Wer ausharrt, wird getrönt; Reichlich weiß sie zu vergelten, Herrlich lohnt sie im stillen Sinn.

Perlen der Dichthunst

Deutsche Sprace.
Deutsche Sprace, Mutterlaut,
In der Wiege uns schon traut,
Lichtstrahl in des Geistes Nacht,
Brachtest Wissen, reich an Segen,
Warst uns Stern auf vielen Wegen,
Halt auch weiter treue Wacht!

Deutsche Sprache, deutsches Lied, Ch'rne Kette, Glied an Glied, Urkraft deutscher Einigkeit, Sei gesegnet, sei gepriesen, Hilf das Band noch enger schließen, Heute und in Ewigkeit!

Deutsche Spreche, deutsches Lied, Ch'rne Kette, Glied an Glied, Ewig grünend Chrenreis: Blühe weiter und erklinge, Daß die Nachwelt einst noch singe Deutscher Treue Lob und Preis.

Deutsche Sprache, deutsche Rede, Sturmerprobt in Kampf und Fehde, Urquell dem Gedankenmeer; Biegsam, weich wie saue Winde, Hart wie Eichenholzes Rinde, Königin, bleib stolz und hehr!

Deutsche Sprache, deutsche Art, Wie Geschwister eng gehaart, Eines läßt vom andern nicht. Deutsch geboren, deutsch sich regen, Treu sein — auch auf steilen Wegen — Führt zum Ziele, führt zum Licht.

Deutsche Sprache, deutsche Kunst, Buhlen nicht um fremde Gunst, Frei von Beiwerk, schlicht und schön, Buchtig, kräftig, deutsch im Schritte, Auf des Weges goldner Mitte, Gehts bergan zu lichten Höhn.

Deutsche Sprache, deutscher Rat, Sie gebären deutsche Tat, Sind bekannt in weitem Land. Ernst im Wägen, fühn im Wagen, Treu, auch in den schwersten Tagen, Heil dir, deutsches Baterland!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, Helft am Werke weiterbauen, Helft und wirket mehr und mehr! Stolz und fühn wie deutsche Sichen, So soll deutsche Sprache reichen Weithin über Land und Meer!

An der Küste des Stillen Dzeans.

Bon Walter H. Schulz.
Fern im Westen der Vereinigten Staaten von Mordamerika, wo noch vor einem halben Jahrhundert nach einer gesahrvollen Reise um das "Horn" tiese Wildnis dem nach Abenteuern lüsternen Fremdsling begegnete, jene Küste, deren Erschließung die Matur durch riesige Felsengebirge, die sie von dem kalten Norden und Osten trennten, unüberwindbar schiedennende Hindernisse in den Weg setze, wo geschüst vor vernichtenden Stürmen, Eis, Schnee und Hagel, prüchte ewig reisen, Blumen immerwährend blühen, wo nie ein Blitztrahl die Jahrhunderte alten Stämme der Rotholztanne traf, die die Zeit wohl morschen lassen konnte, welche die Natur aber für immer der Welt erhielt, indem sie die Stämme im Laufe von Jahrhundertausenden zu Stein werden ließ, da wälzen sich Welsen des Stillen Dzeans an die Ufer. Ihre Musit ist die gleiche, wie vor Zeiten, als dies das

Baradies der Indianer war, doch sie Klingt einem andern Menschenschlag in die Ohren, Kugel und Schwert trasen sicherer als Pseile und Tomahawks des Indianer.

Ein anderer Menschenschlag. — Ja, andere Menschen sind es, die den Kampf mit der Katur ausnahmen, nachdem sie die Kothäute mit eiserner Faust niederzgedrückt hatten. Menschen mit einer eisernen Energie und Tatkraft. Sie siedelten sich denn auch bald in einem Teile an der Küste an, der vor allen andern von der Katur bevorzugt zu sein scheint. In dem heutigen Staate Calisornia. Unwillkürlich erinnert man sich dei Kennung des Namens an den ehrsüchtigen Respekt, den man als Kind vor "dem Lande mit den Goldbergen" besaß. Jene "Abenteurer", die Ende der vierziger und in den fünsziger Jahren, nachdem die Kunde von den Goldfunden in die Welt gedrungen war, ihr Känzlein schnürten und die beschwerliche Keise nach hier machten, sie sind in Wahrheit die Pioniere gewesen, welche diesen großen Teil des Landes erschlossen, walche diesen großen Teil des Landes erschlossen, walche diesen großen Teil des Landes erschlossen, walche diesen großen Teil des Landes erschlossen, welche diesen großen Teil des Landes erschlossen geschlossen geschlo

Das Gold aus den Bergen der Sierra, im Werte von anderthalb Billionen Dollars, ist längst erschöpft. Doch fand man immer neues. Gold in Form eines unvergleichlich fruchtbaren Bodens, zahlreichen Bergwerken, Petroseumquellen und jenem goldenen Sonnensschein, der diesem Teile der Welt seinen stetigen Frühling gibt, der ihnen ihre schwere Arbeit erleichtert, ihre Energie immer aufs Neue anseuerte. Wo früher Urwaldgestrüpp, Schlangen und wilden Tieren einen Unterschluft gab, da erstrecken sich heute weite Felben mit Drangen, Oliven und allen nur denkbaren Fruchtbäumen und gegen die Berge winden sich die Weinreben, deren köstlicher Traubensaft in alle Teile der Welt geschickt wird.

Längft hat sich das Dampfroß seinen Weg über die Felsengebirge, durch Schluchten und im Sonnenbrand verdorrenden Brärien gebahnt und acht verschiedene transkontinentale Eisenbahnlinien vermitteln den Berkehr über die dreitausend Meilen lange Strede von Dzean zu Dzean. Wo früher, als man noch die Fahrt um das Horn machen mußte, günstigenfalls zwei Monate vergingen, ehe man an seinen Bestimmungsort kam, kann man heute in vier Tagen und vier Nächten

Bon allen Städten dieses großen kosmopolitischen Landes ist San Franzisco heute eine der größten Weltstädte. Kaum gibt es ein größeres Bolt der Welt, das hier nicht vertreten wäre, und besonders ist es der nahe Orient, welcher große Scharen von Menschen hier landete. Es gibt heute dier 50 000 Chinesen und etwa 25 000 Japaner. Der Einfluß, den sie ausüben, macht sich vielsach geltend, so ist z. B. ein Teil des Telephonbuches und des städtischen Adresstalenders in chinesischer Sprache gedruck. Es gibt eine Anzahl Chinesen hier, die heute vielsache Millionäre sind und das chinesische Biertel der Stadt hat prunkvolle Paläste, wie sie selbst in dem großen Reiche der Mitte nur selten zu finden sind. Obwohl seit einer Reihe don Jahren eine weitere Einvanderung den Chinesen bersoten ist, ersolgt die Bermehrung bei thnen so schnell, daß an ein Aussterden der Rasse vorläusig nicht zu denken ist, es sei denn, sie verschmelzen sich im Laufe der Zeit und werden auch in dieser Beziehung "guse Almerikaner". Borläusig sind es aber gute und verläßliche Arbeiter. Ihre Sändel, die vielsach mit Mord und Todschlag enden, beschränken sie in dankenswerter Weise auf ihre eigenen "Tongs".

Die Landwirtschaft im Staate California wird vorzugsweise von Deutschen betrieben, deren prächtige Drangens und Olivenfarmen sowie große Felder mit den verschiedensten Arten von Fruchtbäumen und vieslen anderen landwirtschaftlichen Produkten ihnen eine besondere Stellung eingeräumt haben. Wie auf dem Lande ist es auch in der Stadt. Bon den 150 000 im Staate lebenden Deutschen wohnen in San Franzisco über 40 000, deren Wiege auf deutschem Boden gestanden hat, und unter diesen gibt es viele, die es zu Reichtum und Ansehen gebracht haben und an der

santoidlung der Stadt und des Staates einen gervor-ragenden Aniell nahmen. Die deutsche Sparbank von San Franzisco, deren Lepositen sich auf etwa 56 Mil-lionen Dollars belausen, ist das reichste Finanzinstitut der Stadt. Der Monatsumjag der verschiedenen Ban-ten in San Franzisco beläust sich durchschnittlich auf

250 Millionen Dollars.

Menthalben fieht man die Deutschen an der Spite marichieren. In Dieser Berbindung mag ein Bortommnis von Interesse fein, das sie gugetragen haben foll, als die Stadt vor vierzig oder fünfzig Jahren noch ein gang fleines Städtchen war. Damals war der Gegensatz zwischen den verschiedenen Ratio= nalitäten noch ausgeprägter als er es heute ift, erft rach und nach wurde er durch das gemeinschaftliche Leben und das Heranwachsen der Jugend ausgeglichen. Die Kinder gingen natürlich in dieselbe Schule, und nachdem ber Unterricht vorüber war, vergnügten fie fich beim Spiele. Wie uns einer der bewußten "ältesten Bewohner der Stadt" erzählte, erinnerte er sich an die Beit, wo sich auf den hügeln, soweit sie nicht abge= tragen sind, heute große und pruntvolle Geschäftsbalafte erheben, die Rinder zusammen tamen. Sie teilten fich in die verschiedenen Nationalitäten und diesenige, welche die Spige des Hügels zuerst erreichte, hatte "gewonnen". Da traf es sich, daß die kleinen deutschen Bürschlein die ersten waren, die ihr Ziel ers reichten, buch die Frangojen, Irlander und Staliener, die besonders start vertreten waren, versuchten ihnen ben Sieg ftreitig gu machen, und bas Refultat mar eine tüchtige Schlägerei nach Knabenart, bei ber bie Deutfchen aber ebenfalls gewannen und fpater dafür einen

großen Respekt bei ihren Mitgespielen genossen. Es heißt, daß im kindlichen Spiele ein tiefer Sinn liegt. Auf jeden Fall hat dieses Spiel den Stolz in den jungen deutschen Anaben erwachen laffen und diefen haben fie auch beibehalten, als fie längft gu gereiften Männern geworden waren und im geschäft-lichen Leben der Stadt eine bedeutende Rolle spielten.

In der Gegenwart treten die Deutschen ebenfalls wieder in hervorragendem Mage in die Deffentlichfeit. Es ist dies in Berbindung mit der Panama-Pacific Internationalen Ausstellung, die vom 20. Februar bis 4. Dezember 1915 in San Franzisco stattsinden wird. Bereinigt zu einem Hilfskomitee der Ausstellungsbehörde, wirten die bedeutenoften Geschäfteleute ber Stadt barauf bin, daß ben Ausstellungsluftigen in Deutschland jedes nur mögliche Entgegenkommen be-reitet wird. Man ist sich hier bessen wohl bewußt, daß durch die demnächst erfolgende Eröffnung des Banama-Kanals der Welt große Borteile erstehen werden. Kaum ift daran zu zweifeln, daß der Handel mit Gudamerita, beffen Beherrichung von den Deutschen jo fehr ange= strebt wird und ber sich heute bereits in herbor-ragendem Mage in den Sanden bon Deutschen befindet, durch den Kanal eine wesentliche Aufbefferung erfahren wird. Diefer Umftand wird benn auch bon ben Deutschen in besondere Berüdfichtigung gezogen.



= Die Reinigung ber Berbplatten hat wie folgt vor fich zu geben: Ift die Platte schmutig geworden, fo muß man fie, fo lange fie noch erwärmt ift, mit beißem Gobawaffer begießen und bann mit Sargfeife einreiben. Bald barauf reibt man mit reinem Sand ober Butftein fraftig nach und nimmt nötigenfalls noch Goba und Geifenwaffer jur Silfe. Schlieglich ift gründlich gu burften, bann mit Bapier und wollenem Lappen troden gu reiben. Go merden die herdplatten wieder Spiegelblant. Die Einreis bung mit Graphit gur Schwarzung empfiehlt fich erft nach ber beschriebenen Reinigung.

- Wer gute Zähne haben will, ber fei bor allem auf beren gründliche Reinigung bedacht. Das ist bas Wichtigste für die Zahnpflege, bas man icon bem

seinoe mat genug empragen tann, und das auch Ernachfene sich andauernd vor Augen halten müssen. Es
genügt durchaus nicht, sich die Zähne nur einmal im
Lause des Tages zu reinigen. Man sollte die Zähne
nach jeder Mahlzeit, also besonders nach dem Frühstück,
Mittagessen und Abendbrot putsen. Gerade letzteres
kann nicht genug betont werden, weil es vielsach vernachlässigt wird. Man glaubt nämlich, daß der Speichel bie im Munde borhandenen Bazillen tote, und daß er diese Aufgabe sehr icon über Nacht besorge. Das ift aber nur teilweise richtig. Gind Speiferefte im Munde und zwischen den Bahnen gurudgeblieben, jo zerseben fie fich wahrend der Racht, und die Batterien bermehren fich bann mit ungeheurer Gefchwindigfeit. Das zu verhindern ist der Mundspeichel nicht ims ftande, zumal bei Leuein, die durch den Mund atmen, weil ber Speichel baburch rafch trodnet. Man muß daher Mund und Bahne namentlich abends grund= lich fäubern und sich gewöhnen, den Mund während des Schlafes geschlossen zu halten. Als desinfizierendes Mund- und Bahmwaffer benugt man Calamaffer, Mbrr= hentinktur, eine Bafferstoffsuperogydlöfung u. dergl. mehr. Durch regelmäßige und forgiame Anwendung eines zwedentsprechenden Mund- und Zahmvaffers, durch langfames, gutes Rauen, insbesondere burch ofteres Rauen harter Nahrungsmittel, burch forgfältige Entfernung aller Speisenüberrefte, die fich gwij ben ben Bahnen festgesett haben, und ben Gebraug einer ge-

eigneten gahnbürfte, tann man sich die Bahne bis ins hohe Alter gesund und schön erhalten.

— Pferdepensionat. Gine eigenartige Sitte be-

steht in einem englischen "Benfionat" für invalide Pferde, dem Cridlewood-Heim bei London. Un jedem Neujahrstage nämlich wird den dortigen Insassen, Pferden, Bonhs und Efeln, die meist Droschkentutichern und fleinen Gewerbetreibenden gehören, und denen man eine zeitweise "Ausspannung" bon der Arbeit gegönnt hat, ein Bankett ausgerichtet, das aus Buder, Biskuits, Hafer, einem Dessert von ausgesuchten Mohrrüben und Aepfeln und ähnlichen Pferdebelistatessen besteht. Die Veranstaltung verdankt ihren Urs sprung einer alten, nun icon berftorbenen Dame und Tierfreundin, nach beren Tode feither ein anonymer Sitfter die Mittel für die fplendide Befoftigung ber Beteranen am Neujahrstage gewährt. Es befinden sich in dem Heim auch verschiedene lebenslängliche Bensionäre darunter ein prächtiger Brauner "Mac", der anläßlich der Neujahrsseier schon seit Jahren die Dinerglode zum Avis seiner Kollegen zu läuten pflegt. Der älteste Insasse ist der 38 Sommer zählende "Tobh". ihm solgen an Jahren "Marlborough", ein früheres Schlachtroß Lord Wolselehs, sowie "Brandh" und "St. Patrid" ,zwei invalide Beteranen aus dem Burentriege, von denen "Patrid" seinen Herrn zum leten-mal bei dem Krönungezug König Georgs trug.



= Eine der größten bibliographischen Merkwür-Digfeiten. Gine folde befindet fich in der Sammlung bes Fürften de Ligne in Frankreich. Es ift ein Buch, welches ben Titel führt: Liber paffionis Roftri Jeju Chrifti cum characteribus nulla materia compositis. Das Buch ist weder geschrieben noch gedrudt, viels mehr find die Buchftaben aus dem feinsten Bergament geschnitten und auf blaues Papier aufgetlebt. Der Text ist so leicht leserlich wie der beste Drud. Die Geduld der Ausführung dieser Arbeit muß außerordentlich ge-wesen sein, besonders wenn man die Progision und Rleinheit der Buchftaben in Betracht gieht, beren vollendete Schönheit bewunderswert ift. Kaiser Rudolph II. bot im Jahre 1640 11 000 Dutaten für das mert-würdige Buch. Das Unitum ift mit dem englischen Wappen versehen, obwohl nie bekannt geworden ift, daß es aus England stammt, oder auch nur dort gewejen ift.